

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 211.

Dienstag, den 10. September

1907.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.
Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingenstraße 20, sowie durch die Post im Deutschen Reich 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint: Donnerstags nachmittags. — Fernsprecher Nr. 1295.

Ankündigungen: Die Heile K. Schrift der 6 mal gespalt. Ankündigungsseite 26 Pf., die Heile größerer Schrift od. deren Raum auf 3 mal gesp. Zeile im amtl. Teile 40 Pf., unter dem Redaktionsdruck (Eingeliefert) 75 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben den zum Vize-Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika in Glauchau ernannten John A. Werke daselbst in dieser Eigenschaft anzuerkennen geruht.

Die gemäß § 9, Absatz 1, Ziffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 — Reichsgesetzblatt Seite 361 fg. — nach dem Durchschnitt der höchsten Tagespreise der Hauptmarktorte im August d. J. festgesetzt und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für das von den Gemeinden und Quartierwirten im September d. J. an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Pferdefutter beträgt in:

Hafer 100 kg Heu 100 kg Stroh 100 kg	
Chemnitz (Stadt und Land)	21 M. 92 Pf. 8 M. 50 Pf. 7 M. 45 Pf.
Fidha	
Marienberg	
Annaberg	
Glauchau	21 M. 76 Pf. 6 M. 82 Pf. 5 M. 77 Pf.
Chemnitz, am 7. September 1907.	245 a V
Königliche Kreisbauhauptmannschaft.	6760

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus u. öffentl. Unterrichts. Zu besetzen: Die Kirchschullehrer an der vierklassigen Schule zu Blosa b. Bernsdorf. Kandidat: Die obere Schulbehörde. Kupfer freier Amtswohnung u. Gartengelände 1235 M. vom Schul-, rd. 540 M. vom Kirchendienst; hierüber 110 M. für Fortbildungsschule und 55 M. für eine Chorleitungskunde. Bewerbungen mit vollständigen Unterlagen bis 16. September an den Königl. Bezirkschulinspektor in Ohsch.

(Schreibliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Anzeigenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 10. September. Se. Majestät der König begab sich heute früh von Leipzig aus mittels Sonderzugs nach Rieritzsch und wohnte im dortigen Gelände dem Manöver der 8. Infanteriebrigade Nr. 89 bei.

Nach Schluß des Manövers stattete Se. Majestät der König dem Staatsminister Dr. Graf v. Hofenshal und Bergen in Ansbach einen Besuch ab.

Die Rückkehr Sr. Majestät nach Niederschleiß bei Pillnitz erfolgte heute mittag gegen 1 Uhr.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Montag, den 9. September, besuchte Se. Excellenz der Hr. Kultusminister v. Schlieben in Begleitung des Hrn. Geh. Schulrat Dr. Seeliger das Realgymnasium mit Höherer Landwirtschaftsschule in Döbeln. Die Herren wohnten namentlich dem naturwissenschaftlichen und landwirtschaftlichen Unterricht der Herren Oberstudienten Dr. Rühlmann, Professoren Dr. Fleischer, Ritten, Dr. Kranz, Dr. Klöppel und Oberlehrer Dr. Frieder und Dr. Högl bei und besichtigten dabei mit Interesse die für diesen Unterricht musterhaft eingerichteten Räume des Laboratoriums, den botanischen Garten und das Versuchsfeld.

Zeitungschan.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt unter der Überschrift „Zu den Vorgängen in Marokko“: „In einem Memorandum der französischen Botschaft zu Paris vom 2. d. M. wurde mitgeteilt, daß es in der Absicht der französischen Regierung liege, im Einvernehmen mit der spanischen Regierung und mit eigenen Mitteln beider Mächte in denjenigen Vertragshäfen von Marokko, wo eine solche Maßregel als notwendig erkannt werden würde, eine provisorische Polizei einzurichten mit dem Zweck, dabeih die Ordnung aufrecht zu erhalten und die Bildung der in der Akte von Algier vorgesehene marokkanischen Polizeitruppen zu erleichtern. Hieran hat die deutsche Regierung geantwortet, sie habe von dieser Mitteilung und von der in dem Memorandum gegebenen Begründung Kenntnis genommen. Sie ent-

nehme daraus, daß die beabsichtigten Maßregeln provisorischen Charakters sein und den Bestimmungen der Akte von Algier nicht präjudizieren werden. Die deutsche Regierung habe die Befugnis Frankreich, sich für die Vorgänge in Casablanca Genugtuung zu verschaffen, anerkannt, und beabsichtige nicht, der von Frankreich deswegen unternommenen, durch außergewöhnliche Umstände motivierten Aktion Schwierigkeiten zu bereiten. Sie hoffe und wünsche jedoch, daß sich schwere Schädigungen der fremden Kaufleute, wie die in Casablanca erlittenen, nicht wiederholen möchten. Die deutsche Regierung mache deshalb darauf aufmerksam, daß die nach Ansicht des deutschen Geschäftsträgers in Tanger in der Akte von Algier nicht vorgesehene Aufstellung fremder Polizeikräfte ernste Gefahren für Leben und Gut der Europäer hervorrufen könnte, zumal, wenn jene Maßregel nicht unter dem Schutze militärisch unbedingt genügender Kräfte vollzogen würde. Die gleiche Gefahr dürfte auch in anderen Hafenorten bestehen.“

In der Wochenschrift „Das Vaterland“ wird einer Verbesserung der wirtschaftlichen Lage unbemittelter inaktiver Offiziere das Wort geredet und ihr Zusammenschluß zu einem alle Inaktiven umfassenden Vereine befürwortet, da der bereits in Berlin bestehende „Verein inaktiver Offiziere der deutschen Armee und Marine“ noch lange nicht alle Inaktiven zu seinen Mitgliedern zähle und noch nicht wirksam genug öffentlich in die Erscheinung getreten sei. Das Blatt führt u. a. folgendes Nähere hierüber aus:

Dieser Verein soll einen aus aktiven und inaktiven Offizieren bestehenden Ausschuss aller Kontingente ernennen, dessen Aufgabe darin zu erblicken wäre, Mittel und Wege zu finden, um das Einkommen des verabschiedeten Offiziers in handsgemäßer Weise zu erhöhen. In der uns mitgeteilten Anregung heißt es, daß in der Hauptlage die Stellen im Staatsdienste, namentlich in der Militärverwaltung, den Inaktiven vorbehalten werden müßten, und zwar Stellen, die von dem Offizier nicht eine Unterordnung unter frühere Untergebene, sondern möglichst unter seine Gleichgestellten verlangten. Immer dürfte sich dieses unserer Ansicht nach allerdings nicht durchführen lassen. Diese Stellen müßten ein Einkommen mit sich bringen, das mit der Pension dertel, dem Betreffenden eine handsgemäße Lebensführung ermöglicht, auch wenn Privatvermögen nicht vorhanden ist. Um nun die richtigen Stellen und eine genügende Anzahl festzustellen, sollte seitens des Vereins inaktiver Offiziere ein Preisauschreiben veranlaßt werden, an dem sich jedermann beteiligen darf, und dessen beste Lösungen mit nicht zu niedrigen Geldpreisen auszuzeichnen wären. Die Ergebnisse dieses Preisauschreibens sowie die der Beratungen des genannten Ausschusses müßten dann zu einer Denkschrift vereinigt werden, die den Staatsbehörden zur Kenntnis, Prüfung und Anregung zu unterbreiten wäre. Auf diese Weise ließe sich vielleicht das Erreichte, was im Interesse unseres Offizierstandes und unserer gesamten demokratischen Macht zu wünschen ist, nämlich ein zufriedenes, leistungsfähiges, sich vom Vater auf den Sohn fortvererbendes Offiziersgeschlecht, an das unser Vaterland dann jeberzeit, in Krieg und Frieden, die höchsten Anforderungen zu stellen berechtigt wäre.“

Deutsches Reich.

Der Kaiser im Manöver.

Höfzer, 9. September. Se. Majestät der Kaiser verblieb nachmittags im Manövergelände und bezog das Barackenlager bei Frohnhausen.

Eine kaiserliche Kabinettsorder für die Marine.

Wie in einem Teile der gestrigen Auflage (unter den Drahtnachrichten) bereits mitgeteilt wurde, ist an den Admiral Prinzen Heinrich von Preußen, Chef der Hochseeflotte, eine Kabinettsorder Sr. Majestät des Kaisers ergangen, die folgenden Wortlaut hat:

Als Ich Eure königliche Hoheit vor Jahresfrist auf den wichtigen Posten des Flottenchefs berief, deutete Ich in Meiner Order vom 13. September vorigen Jahres in kurzen Zügen die vielseitigen und hohen Aufgaben an, die Eurer königlichen Hoheit in dem gegenwärtigen Stadium unserer Flottenentwicklung harrten. Die soeben zum Abschluß gebrachten Flottenmanöver haben zu Meiner großen Freude und Genugtuung in allen Phasen Mein Vertrauen in Ihre seelmannischen und militärischen Fähigkeiten sowie in Ihre Führereigenschaften in vollstem Maße gerechtfertigt. Es drängt Mich, Eurer königlichen Hoheit aus volstem und wärmstem Herzen zu dem in so kurzer Zeit Erreichten Bild zu wünschen, Ihnen zu danken für die Hingabe, mit der Sie sich der Erfüllung der Aufgabe als Flottenchef gewidmet haben und Eurer königlichen Hoheit auszusprechen, daß Ich der weiteren Entwicklung der Hochseeflotte in Eurer königlichen Hoheit Händen voll freudiger Zuversicht entgegen sehe. Indem Ich Mir die Besprechung der Einzelheiten für die Kritik vorbehalte, erlaube Ich Sie, den Admiralen, Kommandanten und Offizieren Meiner vollen Anerkennung und den Mannschaften Meiner volle Zufriedenheit mit ihrem Eifer, ihrer Haltung und ihren Leistungen auszusprechen. In besonderer Freude und Genugtuung gericht es Mir, daß das Maschinenpersonal in voller Hingabe an seinen Beruf und in jähher Ausdauer Hervorragendes geleistet und sich den höchsten Anforderungen gewachsen gezeigt hat.

Die aus der Anlage ersichtlichen Gnadenbeweise sind bekannt zu geben. Die Ordensdekorationen für Angehörige der Hochseeflotte und

der ihr für die Dauer der Manöver unterstellten Schiffverbände es folgen zur Ausföndigung anbei.

Wilhelmshaven an Bord Meiner Yacht „Hohenzollern“, den 7. September 1907. Wilhelm.

Zu den Kaisermanövern.

Höfzer, 9. September. Die tote Partei versuchte später, um sich in den Besitz des Geländebeschnitts zu setzen, der durch den Bach Reibe gebildet wird, mit der 20. Division einen Angriff mit Sturm auf die Höhen von Humpenhausen. Die wesentlichen Teile der beiden Parteien wurden mit der Eisenbahn bis in die Nähe des Gefechtsfeldes geführt und nach und nach ausgeladen, um sogleich einzugreifen. Gegen Mittag ließ die Festigkeit des Gefechts nach.

XVI. Internationale Friedenskonferenz.

Wie in einem Teile der gestrigen Auflage (unter den Drahtnachrichten) bereits mitgeteilt wurde, ist der 16. Internationale Friedenskongress gestern vormittag in München eröffnet worden. Alle bayerischen Ministerien außer dem Kriegsministerium hatten Vertreter entsandt, ebenso die preussische, österreichische und die russische Botschaft. Universitätsprofessor Harburger begrüßte die erschienenen etwa 250 Delegierten und betonte, der Kongress strebe nach einem hohen Ideal; heute könne man nicht mehr sagen, das Ziel, Streitigkeiten durch ein Schiedsgericht zu erledigen, sei unerreichbar. Staatsrat v. Böhm begrüßte die Versammlung im Namen der bayerischen Regierung; er hob hervor, das Deutsche Reich wolle Frieden und bewerte dies auch durch Beteiligung an der Haager Konferenz. Bürgermeister Drummer, der namens der Stadt München sprach, betonte, auch diejenigen, die über die Erreichbarkeit des Zieles skeptisch dächten, verkannten den idealen Wert der Friedensbestrebungen nicht. Der 85jährige Vorläufer der Friedensbewegung Frédéric Passy dankte im Namen der auswärtigen Delegierten. Von den früher verspotteten Zielen sei manches jetzt schon erreicht worden, heute fänden die Bestrebungen der Friedensfreunde überall Sympathie. Allgemein erkenne man, daß der Völkervertrag eine Gefahr für alle Kulturgüter sei, daß die Wohlfahrt der Nachbarländer die Mitbedingung sei für die Wohlfahrt des eigenen Volkes. Der Friedenskongress sandte hierauf Telegramme an den Prinz-Regenten und Se. Majestät den Kaiser ab, und beschloß ferner, ein Telegramm an die Regierungsvertreter bei der Haager Friedenskonferenz abzuschicken, in welchem dem Wunsch Ausdruck gegeben wird, daß die Beratungen der Konferenz zu einem greifbaren Erfolg führen. Außerdem wurde im Anschluß an die Mitteilung von dem Ableben des französischen Dichters Prudhomme die Abendung eines Beileidstelegramms an das französische Unterrichtsministerium beschlossen. Sodann erfolgte die Konstituierung des Kongresses, dessen eigentliche Beratungen heute beginnen.

Koloniales.

Berlin, 9. September. Aus Deutsch-Südwestafrika wird gemeldet: Von den Anhängern Rorengas haben sich gestern 42 Männer, größtenteils Kriegskleute, mit 97 Weibern und Kindern und 140 Stück Kleinvieh in Ufamas unterworfen. Sie werden in Warmbad interniert.

Ausland.

Zur Zweiten Haager Friedenskonferenz.

Haag, 9. September. Die Landkriegskommission beriet heute neuerdings den auf deutschen Antrag durch die vorgestrigte Plenarsitzung an sie zurückgewiesenen Entwurf betreffend die Behandlung neutraler Personen in den Staaten Kriegsführender. Angesichts der einander gegenüberstehenden Grundsätze über die Heranziehung Neutralen zum Kriegsdienst stellte Berichterstatter Borel-Schweiz den Antrag, den ganzen Entwurf fallen zu lassen und nur Artikel 66, betreffend das Eisenbahnmateriale Neutralen, aufrechtzuerhalten und in die Kriegskriegskonvention aufzunehmen. Hr. Marschall v. Bieberstein-Deutschland schloß sich den Ausführungen Borels in vollem Umfange an. Der norwegische Delegierte Hagerup erklärte, daß er sich der Abstimmung enthalten werde anstatt wie bisher für den englischen Antrag zu stimmen, da die norwegische Regierung in Erwägungen einzutreten gedente über eine Abänderung der diesbezüglichen norwegischen Gesetzgebung, auf Grund deren alle in Norwegen Anwesenden ohne Rücksicht auf ihre Staatsangehörigkeit zum Militärdienst herangezogen werden. Von anderer Seite wurde Borel gegenüber hervorgehoben, daß das erste Kapitel des Entwurfs, das die Definition der Neutralen sowie Bestimmungen enthält, aus welchen Gründen die Neutralität verloren geht, einen so erheblichen Fortschritt bedeute, daß es sich empfehle, diesen Artikel aufrecht zu erhalten und die weitere Entwicklung der Materie einer späteren Zukunft anheimzustellen. Auch deutschseits wurde dieser Anschauung nicht widersprochen, die insbesondere von Relidow vertreten worden

war. Auf Grund dieser Überlegungen wurde ein dreijähriges Ultimatum erteilt. Erstens wurden Artikel 61, 62 und 63 über den Besitz der Neutralität, zweitens Artikel 66 über neutrales Eisenbahnmateriale einstimmig angenommen. Dagegen wurde der gesamte übrige Entwurf den deutschen Anträgen entsprechend mit großer Mehrheit fallen gelassen; nur einige Mittelstaaten enthielten sich der Abstimmung. Sodann beantragte Olyshen-Luzemburg, es möge als Wunsch der Konferenz ausgesprochen werden, daß die Staaten ihre Gefährdung möglichst im Sinne des ursprünglichen deutschen Entwurfs ausgehalten, und daß überhaupt Handel und Verkehr Neutralen durch die Kriegführung so wenig als möglich beeinträchtigt werde. Neidow unterstützte auf das wärmste den Antrag Olyshen, der angenommen wurde. Hierauf wurde die Abfassung einer den luxemburgischen Anträgen entsprechenden Resolution dem Berichterstatter Borel übertragen.

Japan in Europa.

Wien, 9. September. Die Offiziere des zurzeit in Triest liegenden japanischen Geschwaders trafen heute Abend aus Triest hier ein. Sie werden hier als Gäste des Kaisers.

Von den türkischen Finanzen.

(Meldung des Wiener A. N. Telegr.-Bureaus.) Konstantinopel, 9. September. Es verlautet, daß der englische Botschafter neuerdings und sogar während der Audienz des Vizeadmirals Drury auf die schlechte Finanzwirtschaft des Reiches hinwies, was großen Eindruck gemacht habe. Die Minister der Finanzen, des Handels und der Landwirtschaft wurden beauftragt, ein Projekt zur Sanierung der Finanzen auszuarbeiten.

Zur Lage auf Samos.

(Meldung des Wiener A. N. Telegr.-Bureaus.) Konstantinopel, 9. September. Die Abreise des neuen Fürsten von Samos ist verschoben worden. Die Pforte soll auf die Entsendung des Panzerschiffes „Messudije“ verzichtet haben. Die Vorbereitungen zu dessen Abfahrt wurden eingestellt. An Stelle des „Messudije“ sollte das Panzerschiff „Assar-towfik“ nach Samos gehen, doch auch dieses sollte seine Vorbereitungen ein.

Von den mittelamerikanischen Staaten.

Hamburg, 9. September. Nach einem bei dem hiesigen Generalkonsulat eingegangenen Telegramm des Präsidenten von San Salvador werden, nachdem die Regierungen Zentralamerikas die von den Vereinigten Staaten und Mexiko vorgeschlagene Friedenskonferenz angenommen haben, heute die Delegierten in Washington zusammentreten, um das Protokoll zu unterzeichnen, durch das die Zeit und der Ort der Konferenz festgelegt und für etwaige vor der Unterzeichnung eines endgültigen Vertrags auftauchende Schwierigkeiten die Präsidenten von Nordamerika und Mexiko als Schlichter bestimmt werden.

Eingeborenenunruhen in Portugiesisch-Afrika (Angola).

Lissabon, 9. September. Nach einem amtlichen Telegramm aus Loanda hatten die portugiesischen Truppen mehrere Gefechte mit den Cuamatas, wobei fünf Offiziere verwundet wurden. 19 europäische und vier einheimische Soldaten fielen. 53 europäische und 39 eingeborene Soldaten wurden verwundet.

Zu den Reformen in China.

Peking, 9. September. Es wurde eine Kommission ernannt, die sich nach England, Deutschland und Japan zum Studium der Verfassungen dieser Länder begeben soll. London, 10. September. Der „Standard“ meldet aus Schanghai aus zuverlässiger Quelle, daß der chinesische stellvertretende Konsul Bredin die vollständige Kontrolle über das Zollwesen übernommen habe, da Sir Robert Hart bei seiner Rückkehr aus dem Urlaub nach Peking seine Tätigkeit nicht wieder aufgenommen habe.

Zur Lage in Persien.

Wie in einem Teile der gestrigen Auflage (unter den Drahtnachrichten) bereits berichtet wurde, wird das neue Ministerium aus acht verantwortlichen Ministern bestehen. Es sind bisher ernannt worden: für Inneres — Ruschir es Saltaneh; dieser soll, wie verlautet, die Geschäfte nur bis zur Ankunft Nizam es Saltanehs aus Schiras versehen. Äußeres — Saad ed Dauleh; Krieg — Ruska usi Ramalik; Finanzen — Kawam ed Dauleh; Justiz — Ruschir el Kull, bisher Gesandter in St. Petersburg; Öffentliche Arbeiten — Nuhun bis Ramalik. Unterirdisch ist noch nicht besetzt; für diesen Posten werden Kajer el Kull und Muktascham es Saltaneh genannt. Ein Vorterskulle für Maid el Kull, den Bruder des ermordeten Großwesirs Emin ed Dauleh, ist noch nicht bestimmt worden.

Zur Lage in Marokko.

Tanger, 9. September. Die Offiziere der „Jeanne d'Arc“, des „Defant“ und der spanischen Schiffe nahmen gestern Abend an einem Diner an Bord des deutschen Schiffs „Charlotte“ teil. Der Kommandant der „Charlotte“ dankte den Offizieren für ihr Erscheinen. Es wurden Trinksprüche ausgebracht auf Ihre Majestäten den Deutschen Kaiser, den König Alfons und auf den Präsidenten Fallières.

Casablanca, 9. September. Admiral Philibert telegraphierte unter dem gestrigen Datum, daß sich in den Hafengebieten und in der Umgebung von Casablanca nichts Neues gezeigt hat.

Paris, 9. September. Der heutige Ministerrat nahm die letzten Telegramme aus Tanger zur Kenntnis und beschäftigte sich mit der Frage der aus den Ereignissen in Casablanca abgeleiteten Entschädigungen. Der Ministerrat nahm auf Präzedenzfälle Bezug, namentlich auf die Beschädigung von Alexandria im Jahre 1882, und kam zu dem Beschluß, daß die marokkanische Regierung verantwortlich zu machen und die Höhe der Entschädigungen für materiellen Schaden durch eine internationale Kommission festzusetzen sei. Der Minister des Äußeren, Pichon, wurde beauftragt, die Angelegenheit weiter zu verfolgen. — Der „Temps“ meint, daß Mulay Hafid bei dem Versuch, sich an die Stelle Abdul Aziz zu setzen, auf ernste Schwierigkeiten stoßen werde. Zunächst würde es ihm an Geld fehlen; auch zeigten sich einige Ráids, die zuerst sich ihm angeschlossen hätten, jetzt weniger geneigt, ihm Gefolgschaft zu leisten. Mehrere Stämme, darunter der angesehenste Stamm der Traghna in der Nähe von Marrakesch hätten erklärt, daß sie Abdul Aziz unwandelbare Treue halten würden.

Paris, 9. September. In einem Telegramm des Generals Drube wird die Meldung einer Zeitung, er, Drube, habe nach dem Gefecht vom 3. d. M. zwei Marokkaner gefangen genommen, sie gezwungen, ihr eigenes Grab zu graben und sie dann erschossen, für unwahr erklärt.

— Admiral Philibert erhielt nach hier eingegangenen Telegrammen die Meldung, daß die Abreise des Sultans von Fez nach Rabat gestern erfolgen sollte. Gleichzeitig erhielt er die Nachricht, daß Sendlinge des Stammes Riffa aus Rabat nach Casablanca unterwegs seien, um zu unterhandeln. General Drube hofft, seinen Anfall von gastrischem Fieber heute soweit übermunden zu haben, daß er das Kommando wieder übernehmen kann.

(Reutermeldung)

Gibraltar, 9. September. In Algeciras ist der Befehl eingetroffen, daß eine Brigade in Stärke von 7000 Mann unter General Cano am Mittwoch zur Einschiffung nach Tanger bereit sein solle.

Zur Landtagwahlbewegung.

* Gestern Abend wurde im Etablissement „Reglerhelm“ eine nationalliberale Wählerversammlung abgehalten, in welcher der Kandidat der nationalliberalen Partei für den 3. Dresden Wahlkreis, Dr. Dr. Bogel, sprach. Die Versammlung war gut besucht und wurde von dem Schuldirektor Philipp eröffnet und geleitet. Der Vorsitzende wies zunächst auf die bisherige Tätigkeit des Bogel im sächsischen Landtage hin, die besonders für Gotta und Reichardt eine erprobte Arbeiter- und Kleinrentnervereine, und die ganze Gegend bilde gewissermaßen ein Spiegelbild unferer engeren Vaterlands. Deshalb sei er gern und freudig für die Interessen seiner Wahlkreises eingetreten, denn er habe damit den Interessen der Allgemeinheit gedient. Er sei im Landtage jederzeit für eine gesunde Entwicklung des Berufsstandes und für einen vernünftigen Ausbau und eine zweckmäßige Ausnutzung des Eisenbahnnetzes eingetreten, ebenso sei er nicht für die Einführung der Schiffsahrtsgesetze zu haben. Der Redner berührte dann die Arbeiterfrage und trat besonders für einen Ausgleich der bestehenden Gegensätze ein. Es sei bedauerlich, daß sich ein großer Teil der Arbeiterschaft der Führung einer Partei anvertraut habe, welche die Zerstückelung unseres jetzigen Staatswesens auf ihre Fahne geschrieben habe, ohne bis jetzt ernsthafte Vorschläge für die Gestaltung des Zukunftsstaates gemacht zu haben. Zu den Fragen des Mittelstands übergehend, trat der Redner für eine Besserstellung der Lehrer und Beamten ein, ferner für die Einführung der sachverständigen Schulaufsicht und für die Gleichrichtung des Universitätsstudiums der Lehrer. Dann wandte sich Dr. Dr. Bogel gegen die Mittelstandsvereine und einige andere Korporationen, die sich zusammengeschlossen haben, um seine Wiederwahl illusorisch zu machen. Er sei nicht zu haben für die Einführung einer Warenhaus- und Umfassungsteuer, da er sich hiervon keinen Erfolg für den Kleinhandel und für das Kleingewerbe verspreche. Es sei jedenfalls interessant, daß man ihm infolge dieser Stellung zur Warenhaussteuerfrage einen Gegenkandidaten gegenübergestellt habe, während man bei dem Redner, der dieselbe Stellung einnehme, stillschweigend darüber hinweggehe. Der Redner wandte sich dann gegen einige Behauptungen, die in der Wahlversammlung gegen die nationalliberale Partei geäußert seien, und wies auf die letzten Ergebnisse der Partei bei den Reichstagswahlen hin, wodurch wohl am besten die Behauptung widerlegt sei, daß die nationalliberale Partei keinen Boden im Volke habe. Zum Schluß wandte sich der Redner noch zur Wahlrechtsreform und bezeichnete nochmals seine Stellung zur Regierungsvorlage. Er betrachte es auch heute noch als seine hervorragende Aufgabe, an der Schaffung eines gesunden Wahlrechts mitzuarbeiten. Die Ausführungen Dr. Bogels fanden lebhaften Beifall. Nach einer kurzen Debatte wurde die Versammlung geschlossen.

Mannigfaltiges.

Dresden, 10. September.

* Der Fernsprechverkehr von Dresden nach Nachbar- und Vororten ist erweitert worden durch Zulassung a) des unbeschränkten Sprechverkehrs mit Eger, Göritz (Ober), Herleshausen, Laasow, Ulfen und Wiede-Affeln, b) des beschränkten Sprechverkehrs, d. i. während der festgesetzten Dienstunden, an Werktagen jedoch mit Ausnahme der Stunden von 9 bis 12 Uhr vormittags und 3 bis 7 Uhr nachmittags mit Tilsit. Die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt mit Laasow 50 Pf., mit Göritz (Ober), Herleshausen, Ulfen und Wiede-Affeln 1 M., mit Tilsit 1,50 M. und mit Eger 2 M.

* Der Rat zu Dresden hatte beschlossen, die Krankenversicherungspflicht für alle nicht mehr als 2000 M. Jahres-Diensteinkommen besitzenden städtischen Beamten einzuführen. Dazu hatte das Stadtverordnetenkollegium den Zwischenbeschluß gefaßt, die Beamtenvereinigungen über die Einführung gesteigerter Krankenfürsorge zu befragen, und zwar wurden daraufhin befragt der Verein der städtischen Beamten, die freie Vereinigung der städtischen Bureaubeamten und die Vereinigung der Wohlfahrtspolizeimannschaft. Die erstgenannten beiden Vereine haben übereinstimmend den Wunsch ausgesprochen, die Beamten möchten überhaupt von der Krankenversicherungspflicht befreit werden, indem man ihnen statt der bisherigen vierteljährlichen Ründigung halbjährliche Ründigung einräumt. Nur soweit die städtischen Körperschaften hierauf nicht zustimmen sollten, schlagen sie die Begründung einer besonderen Beamtenfrankenkasse vor. In letzterer Richtung bewegt sich auch der Vorschlag der Vereinigung der Wohlfahrtspolizeimannschaft. Alle drei Vereinigungen aber sprechen sich gegen den bisher in Aussicht genommenen Beitrittszwang zur städtischen Betriebsfrankenkasse aus. Infolgedessen ist der Rat in eine erneute Prüfung der Angelegenheit eingetreten, und hierbei hat sich ergeben, daß auf die Gründung einer besonderen Krankenkasse keinesfalls zugestimmt werden wird, und zwar deshalb, weil das Nebenmandatsbesetzen von dann vier Organen der Krankenversicherung bei der Stadt als nicht zweckmäßig angesehen werden kann, ebenso muß die Lebensfähigkeit der Kasse sehr fraglich erscheinen. Da nun aus den Aussprachen des Vereins städtischer Beamter und der Vereinigung städtischer Bureaubeamter, denen zusammen die Mehrzahl der städtischen Beamten angehört, zu entnehmen war, daß die Beamtenfrankenkasse die Befreiung von der Krankenversicherungspflicht als das Erwünschteste betrachtet, so hat der Gesamtrat auf Vorschlag des Beamtenwahlausschusses beschlossen, 1. von der Einführung gesteigerter Krankenfürsorge für gewisse Klassen von Beamten abzusehen und die Vorlage vom 19. Dezember 1906, soweit sie diese Frage betrifft, bei den Stadtverordneten zurück-

zugeben, 2. dagegen eine Erhöhung der im Haushaltsplane für in Not geratene Beamte und sonstige Angehörige vorgesehenen Mittel in Aussicht zu nehmen und 3. zum Zwecke der Befreiung sämtlicher Beamten von der Krankenversicherungspflicht die bisherige vierteljährliche Ründigungsdauer durch eine halbjährige zu ersetzen. Der Rat wird nunmehr jedenfalls darauf zukommen, daß der Gesamtratsbeschluß vom 25. Juni d. J., soweit er auf die Einführung halbjährlicher Ründigungsdauer für die Beamten gerichtet ist, wieder aufzuheben und einen Ortsentscheidungsbescheid zu genehmigen, nach dem denjenigen Beamten, deren Gehalt 2000 M. nicht übersteigt, in Krankheitsfällen ein Anspruch auf Fortzahlung des Gehalts für 13 Wochen nach der Erkrankung und bei der Fortdauer der Erkrankung für weitere 13 Wochen ein Anspruch auf Gehalt, Wartegeld oder Pension im anderthalbfachen Betrage des Krankengelds eingeräumt wird, das sie nach Maßgabe des Krankenversicherungsgesetzes erhalten würden, wenn sie versichert wären.

* Die Stadtverordneten haben dem Rat ersucht, die ihm unterstellten Geschäftsstellen anzuweisen, bei Bescheidungen aller Art, gegen die Rechtsmittel eingelegt werden können, die Empfänger auf die Zulässigkeit des Rechtsmittels und die Frist, binnen welcher es einzulegen ist, hinzuweisen. Die Prüfung des Sachstands hat zu dem Ergebnis geführt, daß es sich nicht empfiehlt, über die Fälle hinaus, in denen es gesetzlich vorgeschrieben ist, bei behördlichen Verfügungen und Bescheidungen eine Rechtsmittelbelehrung einzuführen. Der Rat beschließt deshalb, dem Ersuchen der Stadtverordneten nicht stattzugeben. Da jedoch nicht zu verkennen ist, daß es für das Publikum schwierig ist, sich über das verzeigte System der Rechtsbehelfe in Verwaltungssachen zu orientieren, beschließt der Rat weiter, dem Ersuchen der Stadtverordneten dadurch entgegenzukommen, daß eine allgemeine Belehrung des Publikums über das Rechtsmittelverfahren durch Herausgabe eines Merkblatts über die einzelnen Rechtsbehelfe in Erwägung gezogen werden soll. Darüber soll zunächst der Königl. Kreisauptmannschaft Bericht erstattet werden.

* Der Verband deutscher und österreichischer Eisenbahnbeamten-Vereine hält seinen 14. Verbandstag am 13. und 14. September in Dresden ab. Die Verhandlungen finden im Kaiser Wilhelm-Saal des Hauptbahnhofrestaurants statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. der Bericht des Verbandsvorsitzenden, die Vorlage und Prüfung der Jahresrechnung, ferner Beratungen über das Petitionswesen, die Hinterbliebenenfürsorge, die Wohnungsfürsorge und die Beschäftigung sonstiger Berufs-, Standes- und Verbandsangehöriger.

* Das Kreisfest des Verbands der evangelisch-lutherischen Jünglingsvereine fand am Sonntag in Dresden statt. Es wurde Abends 6 Uhr mit einem Festgottesdienste in der Johanneskirche eingeleitet, wobei auch eine Kollekte für den Bund gesammelt wurde. Die Feier wurde mit einem Vortragsvortrag der vereinigten Vortragskommission unter der Leitung des Hrn. Bundespfleger Hofmann eingeleitet, woran sich einige allgemeine Gesänge und ein Gesang des Kirchenchors der Johanneskirche angeschlossen. Die Festpredigt hielt Hr. Pastor Rühle aus dem Brüderhause in Moritzburg. Ein abermaliger Vortragsvortrag „Heilig ist Gott der Herr!“ beschloß den Gottesdienst. Abends 8 Uhr fand dann im Saale des Evangelischen Vereinshauses ein starkbesuchter Familienabend statt, der ebenfalls wieder durch stimmungsvolle Vortragsvorträge eingeleitet wurde. Daran schloß sich die erste Zeitansprache des Verbandsvorsitzenden Hrn. Pastor Menzing über das Thema: „Die Bedeutung unserer Vereine für das Volksleben.“ Es folgten nun der gemeinsame Gesang des Liedes „Freunde, laßt uns Freunde werden!“ sowie zwei Vorträge des geistlichen Violinchors des Vereins der Kreuzkirche unter der Leitung des Hrn. Königl. Kammermusikus Robert Schreiber. Die jungen Geiger spielten ein Adagio (Streichquartett) von Spohr und ein Tremolo für Soloviolen mit Klavierbegleitung von L. Bohm. Sehr wirksam und fein abgetönt war auch der Vortrag von Bachs „Frühlingserwachen“ für Violinen, Posaunenchor, Klavier und Harmonium. Weitere Ansprachen hielten Hr. Schmidt, Mitglied des Vereins zur Heimat, über „Unsere Jugend und die Jüdisch“, Hr. Schneider, Mitglied des Vereins zum Kreuz, „Unsere Vereine — ein Versuch zum Ausgleich der Standesunterschiede“ und Hr. Bundespfleger Hofmann über das Thema „Unsere Vereine und die Innere Mission“. Weitere Vortragsvorträge, darunter auch recht gut wiedergegebene Volkslieder, sowie ein gemeinschaftlicher Gesang beschloßen den Familienabend.

* Der Ortsverband Dresden der Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller veranstaltete am Sonnabend in Engaus Jopl in Laubegast ein ländliches Fest für seine Mitglieder, deren Angehörige und Gäste. Von nachmittags 4 Uhr an konzertierte in dem festlich dekorierten Garten eine vom Allgemeinen Musikverein gestellte Bauernkapelle und brachte volkstümliche Weisen zu Gehör. Nach Eintritt der Dunkelheit wurden zahlreiche in den Obstbäumen und Weinspalieren aufgehängte bunte Lampionen erleuchtet und verliehen dem reizenden Garten ein anheimelndes Gepräge. Der zweite Vorsitzende des Ortsverbandes, Hr. Schriftsteller Georg Zimmermann, begrüßte die zahlreichen Teilnehmer in launiger Rede und dankte ihnen für ihr Erscheinen. Ein von der Firma Albert Haas Nachf., Grunauer Straße, abgebranntes effektvolles Feuerwerk fand lebhaften Beifall. Von 10 Uhr an begann in den inneren Räumen ein unter der Leitung des Hrn. Georg Zimmermann stehendes Kabarett, das vorzugsweise humoristische Darbietungen brachte. Es wirkten hierbei mit Tonkünstlerin Frau Irene Köhler-Viehweg (Klavier), die Opernsängerin Frau Waltheim-Steinshreiber (Gesang), Frä. Else Rengel (Rezitation) und Hr. Erwin Sachs (Gesang). Auch eine Trauungszimmerin und ein preisgekrönter Kithler und Jongleur wirkten mit. Sämtliche Darbietungen fanden verdienten Beifall. Erst als die letzte „Elektrische“ nach Dresden fuhr, verliehen die Teilnehmer die gemüthlichen Räume.

* Am Sonntag unternahm die von Hrn. Prof. Dr. Speck in Bana geleitete historische Sektion des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz eine Exkursion in die westliche Lausitz, ein Gebiet, wo sich eine liebliche Natur mit einem großen Reichthum an sagenhaften und geschichtlichen Erinnerungen vereinigt, um Geist und Gemüt zu erquickeln. Geht doch hier hindurch die alte Grenze zwischen Deutschen und Wenden und eine alte Handels- und Herresstraße von Osten her durch Schleifen nach Westen! Die Teilnehmer an der Exkursion hatten das Glück, von dem gründlichen Kenner des Gebiets, Hrn. Kantor Störjner in Krensdorf bei Radeberg, geführt zu werden, der ihnen durch Mittheilungen aus dem reichen Schatze seiner Forschungen und Erfahrungen die Wanderung zu einem Genuß machte. Ihr Ziel waren die Berge im Osten des freundlichen Städtchens Pulsnitz. Etwas östlich vom Puls-

niger Schützenhaus befindet sich das Grab eines russischen Infanteristen, der hier im Jahre 1813 fiel und begraben wurde. Neben dem Kreuz, welches das Andenken des Kriegers erhält, stand früher eine mächtige Pappel, die im Januar 1905 vom Sturm umgeworfen wurde. Dann ging es hinauf zu dem 418 m hohen Schwedenstein, der auf den Karren nach Gabelberg heißt. Die Schweden sollen einst am Berge ein Lager aufgeschlagen haben, und ihr König Gustav Adolf soll sich auf der Höhe gewendet sein, doch die Geschichte weiß nichts davon, daß der König in diese Gegend gekommen sei. Es wird wohl eine Verwechslung vorliegen; denn im Nordischen Kriege war Karl XII. hier. Der große Granitblock auf dem Gipfel trägt seit langer Zeit den Namen Schwedenstein, der in neuerer Zeit auf den ganzen Berg übertragen worden ist. Der Granitblock, der die Inschrift „Gustav Adolf Rex 1632“ trägt, gilt als uralte Opferstätte; die schiffelförmigen Vertiefungen auf seiner Oberfläche, die durch Auswitterung entstanden sein mögen, können als Blutspuren, Risse in der Oberfläche als Blutrinnen gedeutet werden. Nahe beim Schwedenstein erhebt sich ein 12 m hoher Turm, den der „Gebirgs- und Verschönerungsverein Pulsnitz und Umgegend“ im Jahre 1898 hat errichten lassen, und der eine prächtige Aussicht bietet. Der Pulsnitzer Fabrikant, zu dessen Besitztum der Berg gehört, hat einen schönen Fahrweg bis hinauf anlegen, sich oben ein ganz in die Umgebung passendes Landhaus errichten und die eine Seite des Abhangs mit schönen Anlagen schmücken lassen. Von dem Schwedenstein ging die Wanderung weiter nach dem südlich am Rande eines waldumäumten Talles liegenden Forst- und Gasthause Ludenitz, in dessen Nähe ein Bergzug beginnt, der sich in westnordwestlicher Richtung bis nahe an Elstra heranzieht. Ihm folgte unter sicherer Führung des Verwaltungsrats des Forstreviers Ludenitz die weitere Wanderung, auf der zunächst der 449 m hohe, aus mächtigen Granitblöcken aufgetürmte Sibyllenstein, auch Hochstein benannt, erklimmt wurde. Auf dem ganzen Bergzuge hin geht ein uralter Fußweg, der Rönchsteig, eine Art Rennsteig („Grenzweg“); denn der Bergzug trennt das deutsche und das wendische Gebiet und hat in den Streitigkeiten zwischen beiden Völkern eine Rolle gespielt. Auf dem Rönchsteig trifft man vielfach Felsklippen, so auf dem Dornen Steinberg (428 m). An einer Stelle desselben, an einer Neupflanzung, gab es Gelegenheit, den Anbau des „Baldforns“ zu beobachten, der im Jahre einer Neupflanzung zwischen den jungen Pflanzen und zwischen Felsstücke gesät wird, büschelförmig wächst und im zweiten Sommer geerntet wird. Das aus solchem Baldforn bereitete Mehl ergibt sehr kräftig schmeckendes Brot. Auf die erwähnte Bedeutung des Rönchsteiges weisen in seinem Verlauf auch alte Schanzen hin, besonders der Rehdorfer Burgstall, und am Ende, am Rälberberg, eine Schanze mit dreifachem Wall. Nach langer, anstrengender Wanderung bot der Stabfeller in Elstra den Ausflüglern gute Raft, die leider nur kurz sein konnte, da die herannahende Zeit der Abfahrt des Eisenbahnzugs zum Ausbruch drängte. Gern hätte man noch länger den anregenden Erzählungen des Hrn. Kantors Störner gelauscht; es ging aber nicht, und nichts blieb übrig, als mit dem Ausdruck herzlichen Dankes von ihm zu scheiden. Doch kann sich jeder über diese Dinge ganz ausführlich unterrichten, der Störners im Jahre 1904 im Verlag von Arwed Strauch in Leipzig erschienenes Werk „Was die Heimat erzählt“ zur Hand nimmt. In ihm hat Störner die Ergebnisse seiner Forschungen in vortrefflicher, recht vollständiger Darstellung jedem dargeboten.

Der von der Ziegelstraße durch den Eliasfriedhof nach der Pestalozzistraße führende Verbindungsgang ist gestern eröffnet worden. Der Weg ist etwa 1 1/2 m breit, ist von einem mannhohen Zaun eingefast und schlängelt sich mitten durch den Friedhof; mit Eintritt der Dunkelheit wird er geschlossen. Es handelt sich hier natürlich nur um eine provisorische Anlage, da nach der in etwa acht Jahren erfolgenden Säkularisation des Friedhofs die Straße durchgeführt werden soll. Jedenfalls stellt der Weg eine erwünschte bequeme Verbindung von der Pillnitzer Straße nach dem Amtsgericht her.

Am 2. September hielt der Neue Dresdner Tiersehverein nach der Sommerpause seine erste Monatsversammlung ab. An erster Stelle wurde das Dankschreiben zur Verehrung gebracht, das auf die vom Vorstande dargebrachten Glückwünsche zum Geburtstage Ihrer Majestät der Königin-Witwe, der Hohen Protektorin des Vereins, eingegangen war. Die Bekanntgabe, daß dem Verein wieder testamentarisch zwei Vermächtnisse von je 1000 M. von Frau Stadtrat Flath und Fräulein Margarete Frische zugefallen sind, wurde mit Dank und Befriedigung aufgenommen, um so mehr als erstere Dame nicht Vereinsmitglied war. Alsdann wurde der Beschluß gefaßt, daß sich der Verein in der Nachbarschaft der Frau Sadomitz geb. Rechenberg in Anbetracht der vorliegenden Verhältnisse mit einem Legate von 6000 M. begnügen will. Aus den Eingängen sei erwähnt: Beschlossen wurde, zur Jubiläums-Gunbeausstellung des kynologischen Vereins „Rauw“ einen Ehrenpreis für Polizeihunde zu stiften. Aus einer Klame für den Bonifaciusbrunnen Salzstift geht hervor, daß das „Pathologische Institut, Berlin“ sich zu einem Versuche bereit gefunden hat, einem lebenden Hunde einen Blasenstein in die Blase einzunähen und das arme Tier sechs Wochen lang gewaltam mit Bonifaciusbrunnen zu tränken,

um der Kurdirektion des Heilbads erklären zu können, daß dieser Stein dann einen Gewichtsverlust von 25 Proz. erfahren habe. Hier wurde die Vivisektion in höchst übersichtlicher Weise und sogar für Neulinge ausgeführt, denn daß besagter Brunnen bei Steinleiden meist auflösend wirkt, ist ja längst festgestellt. Auf die Eingabe des des Verbotss von Scheuklappen und Aufsatzgelen bei öffentlichen Fuhrwerk wurde dem Verein zwar eine Rundgebung von der Königl. Polizeidirektion, doch steht der Beschluß des Stadtrats noch aus. Die lebhafteste Aussprache über diese Angelegenheit läßt die starke Hoffnung erkennen, daß man auch in Dresden mit dieser Geflochtenen brechen werde. Wenn bei dem viel stärkeren Straßenverkehr in Berlin dem Pferde die Möglichkeit gegeben ist, sich jetzt ohne Scheuklappen umsehen und orientieren zu können, so sollte man meinen, könnten die Scheuklappen auch in anderen Städten, die diesen Riefenverkehr nicht haben, endlich fallen. — Eine weitere Roboterheit ist das Coupieren (Verstümmeln des Schwanzwirbels) der Pferde, womit man das Tier seines schönsten natürlichen Schmuckes beraubt und lebenslang gegen die Insektenplage wehrlos macht. Ein kerniges Wort gegen das Coupieren hat jüngst der berühmte Maler Gabriel Max in München gesprochen. — Eine wichtige Erfindung zum Schutze der Pferde ist in Berlin gemacht worden. Es ist eine bewegliche Förderbahn, bei deren Anwendung die Ausfuhr von Erde, Sand u. aus den Baugruben durch Gelpann entbehrlich wird. Diese Förderbahn dürfte wesentlich dazu beitragen, daß man endlich die Verwendung der tierischen Kraft bei Ausschachtungen, namentlich zum Transport der Erdmassen aus den tiefgelegenen Baugruben, ganz verbietet. Der Betrieb dieser Förderbahn spart Zeit, bedingt eine bedeutend geringere Abnutzung des Pferde- und Baumaterials und stellt sich bei größerer Arbeitsleistung erheblich billiger als die bisher übliche Ausschachtungsmethode. Für die praktische Einführung der Förderbahn dürfte der letztere Grund schon allein ausschlaggebend sein. Der Vorstand wird sich um die Einführung dieser sehr zeitgemäßen Erfindung bemühen. Nachdem die Anmeldungen neuer Mitglieder verlesen waren, erfolgte die Bekanntgabe der wichtigsten von 30 eingegangenen Anzeigen über Tierquälereien, die aufs gewissenhafteste geprüft und meist durch Überweisung an die Behörden erledigt worden sind. Es fanden wiederholt Besuche der Rathshallen und des Schlachthofs statt, um etwaige Tierquälereien feststellen zu können. Dabei ward besonders beobachtet, daß die Schlachtmethode des Kleinviehs unzulänglich und verbesserungsbedürftig ist. — Eine mündliche Anzeige, daß am Sonntag ein Hund in eine Felsspalte beim Utenwalder Grunde gestürzt und trotz aller Bemühungen nicht wieder herauszubringen war, bot Veranlassung, zur Rettung dieses Hundes einen Preis aus freiwilligen Beiträgen der Anwesenden zu stiften. Der Leiter der Versammlung erbot sich, am nächsten Tage an Ort und Stelle die nötigen Maßnahmen hierzu zu treffen, jedoch ergab sich dabei, daß die Rettung des Hundes am selben Abend noch von zwei Touristen ausgeführt worden war. Zum Schluß wurde noch bekannt gegeben, daß im April des Jahres, Gölitz-Str. 19, im dritten Quartal 1907 85 Hunde 343 Tage und 297 Nächte 1066 Tage Aufnahme und Verpflegung gefunden haben.

Der Verein „Dresdner Presse“ hielt gestern im Viktorienhause seine erste Monatsversammlung nach den Ferien ab. Es lagen zwei Neuanmeldungen vor, und zwei neue Mitglieder fanden Aufnahme. Sodann berichtete der erste Vorsitzende, Hr. F. A. Geißler, über den günstigen Verlauf des Delegiertentages des Verbandes Deutscher Journalisten und Schriftstellervereine in Dresden. Die Hauptversammlung wurde auf Sonnabend, den 5. Oktober d. J. festgesetzt. Von besonderer Wichtigkeit war die in der Sitzung erfolgte Begründung einer Krankenhilfskasse für die Vereinsmitglieder, die im Laufe des neuen Vereinsjahres ihre Wirksamkeit beginnen und die Witwen- und Waisenfürsorge des Vereins in erwünschter Weise ergänzen wird.

Von der photographischen Berichterstattung von Oskar Holz sind neue Bilder ausgestellt von den Hauptattraktionen des Ringkampfes, dargestellt an Teilnehmern des Preisringens im Zentraltheater. Die Stellungen und Beschreibungen stammen von F. C. Köhler-Hausen und die Aufnahmen wurden vom Lichtbildner Artur Hanft mit der Jupiterlampe auf der Bühne des Zentraltheaters hergestellt. Diese Lampe ermöglicht Momentaufnahmen bei elektrischem Licht.

Auf der Radeburger Straße in Vorstadt Traubenberge kam gestern das vor einem mit Eis beladenen Waagen gespannte Pferd in der Mitte des dortigen Berges infolge Nachdrängens des Wagens zu Fall und wurde überfahren. Das arme Tier konnte aus seiner schlimmen Lage erst befreit werden, als hilfsbereite Leute und die herbeigerufene Feuerwehr einen Teil des Eises abgeladen hatten, so daß der Wagen ausgehoben werden konnte. Ein hinzugerufener Tierarzt stellte aber derart schwere Rückenverletzungen fest, daß das Tier auf der Stelle getötet werden mußte.

Durch Umfallen einer brennenden Petroleumlampe entstand gestern abend in einer Wohnung des Hauses Ballwitzstraße 15 in Vorstadt Lobtau Feuer. Außer der Vernichtung der Fenstergardinen richtete der Brand noch Schaden an Mobiliten, Fußboden und Fenstern an, konnte aber von den Bewohnern bis zur Ankunft der Feuerwehr gelöscht werden.

Aus dem Polizeiberichte. Infolge Ausgleitens auf dem Fuhrwege der Riefelstraße kam gestern nachmittag ein siebenjähriger Knabe zu Falle und zog sich einen Oberschenkelbruch zu. — Im Hausgrundstücke Nr. 19 der Pillnitzer Straße fiel gestern vormittag ein Arbeiter in die Klüßgrube und erlitt einen Bruch des rechten Unterschenkels. — Am Baldschloßchen blieb am Sonntag ein Radfahrer mit seinem Zweirad im Straßenbahngleise hängen, fiel zu Boden, schlug dabei an einem im Gange befindlichen Straßenbahnwagen an und geriet unter den Vorderperson, unter dem er, aus mehreren Kopfverwundungen blutend, besinnungslos liegen blieb. Da der Wagenführer durch kräftiges Bremsen seinen Wagen schnell anzuhalten vermochte, wurde ein größeres Unglück verhindert. Den Verunglückten brachte man in das Friedrichstädter Krankenhaus.

Bäder und Reisen.

Nach China, Japan u. Es ist wohl der Wunsch von so manchem, diese interessanten Länder kennen zu lernen mit der Eigenart ihrer Einrichtungen und Gebräuche, aber die lange Seereise bildet zumeist das Hindernis. Da ist es denn am Plage, darauf hinzuwirken, daß die Canadische Pacific-Linie — eine der ersten Schiffsahrtsgesellschaften überhaupt — eine Gelegenheit über Amerika bietet, bei deren Benutzung man nur vier Tage auf offener See ist und China, Japan u. in etwa 22 1/2 Tagen erreicht. Die den Verkehr bewirkenden Dampfer und Eisenbahnen sind mit den modernsten Einrichtungen versehen und bieten bei verhältnismäßig billigen Fahrpreisen jedweden Komfort. Auskünfte, Prospekte gratis, Fahrpläne zu Originalpreisen sind bei der hiesigen Passagiervertretung der Canadischen Pacific-Linie, dem bekannten Reise- und Excursionsbureau H. L. Rende, Ballwitzstraße 3, zu erhalten.

Geschäftliches.

Die 5000. Patents-Anmeldung wurde von Hrn. Patentingenieur Carl Fr. Reichelt in Firma Internationales Patentbureau Ingenieur Carl Fr. Reichelt, Dresden-M., Sandstraße 8, kürzlich erledigt. Außerdem hat Hr. Reichelt seit Begründung seiner Firma im Jahre 1885 in Dresden etwa 3000 Gebrauchsmuster- und Markenzeichnungs-Anmeldungen besorgt, wobei ihm eine große Anzahl Anerkennungs-schreiben, nicht nur aus Deutschland, sondern aus vielen Auslandsstaaten, als Österreich-Ungarn, Rumänien, Bosnien, Frankreich, Holland, Rußland, Vereinigten Staaten von Amerika zugegangen sind, ein Beweis, daß Hr. Reichelt für sachverständige und gewissenhafte Erledigung der wichtigen Patent- und gewerblichen Rechtschutz-Angelegenheiten die besten Garantien bietet.

Bei HARTLEIBIGKEIT, VERSTOPFUNG

wird Ihnen das altbewährte
Hunyadi János
Bitterwasser vorzügliche Dienste leisten.
Normaldosis: ein Weinglas voll.



**Zu den bevorstehenden
Landtagswahlen**

siehe folgende Ausgaben des
Landtagswahlgesetzes

(Hohberg'sche Verlagsbuchhandlung in Leipzig) empfohlen.
Textausgabe 50 Pf.
Textausgabe mit Ausführungsvorschriften 1 M. 25 Pf.
Landausgabe vom Oberbürgermeister Dr. Rübner 2 M.

Wetterbericht der Königl. Sächs. Landes-Wetterwarte.

Witterungsverlauf in Sachsen am Montag, den 9. September. Am Morgen des 9. September traten vereinzelt Regenschläge ein. Tagsüber war das Wetter meist trübe, aber trocken. Gegen Abend heizte das Wetter völlig auf. Die Temperatur war verhältnismäßig hoch. Das Barometer stand bis 10 mm über dem Normalwert.

Der Ballonaufstieg in Lindenberg ergab bei 600 m 12.6 °C NW zu W 1-2; bei 1000 m 9.0 °C NW zu W 1-2; bei 1500 m 4.6 °C N zu W 2-3. (Geschwindigkeit in m pro Sekunde)

Witterungszustand von Dienstag, den 10. September, früh 8 Uhr. Wind: Leichter Nordwind. Bewölkung: Heiter. Leichte Wolken. Barometer: Wäglich gefallen. Temperatur: + 6.8 °C

Meldung vom Nitzsberg, 7 Uhr abends. Glänzender Sonnenuntergang und -aufgang, Abendrot.

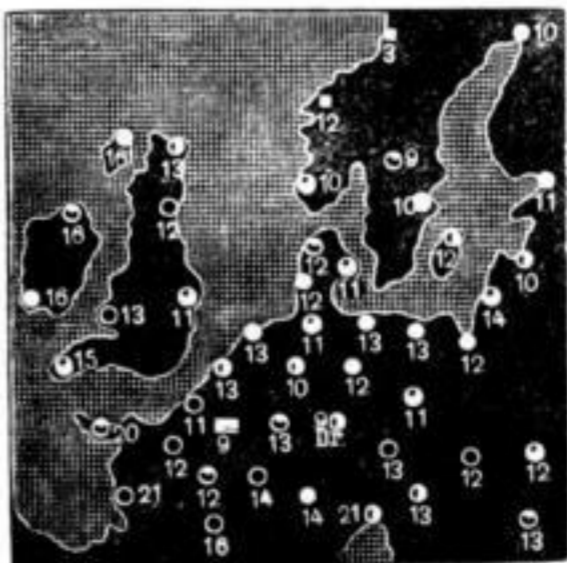
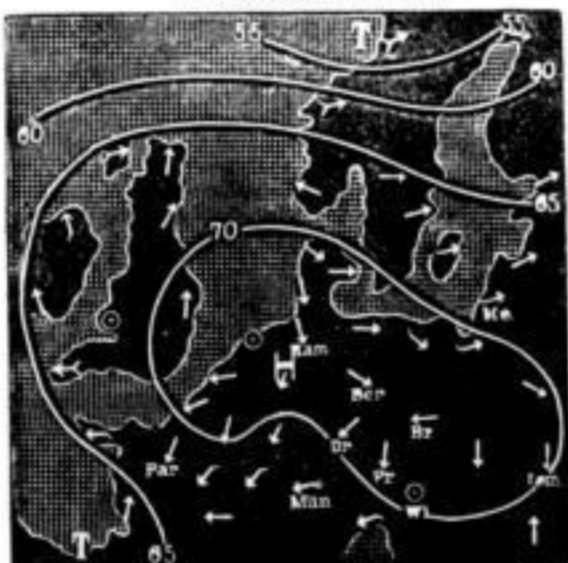
Wetterlage in Europa am 10. September, früh 8 Uhr. Der hohe Druck hat sich etwas abgeschwächt, erreicht aber über Berlin noch immer 772 mm Barometerstand. Unter dem Einfluß des zentralen Hochdruckgebietes herrscht heiteres Wetter. Morgens und abends lag vielfach Nebel. Eine Berührung des Druckmaximums nach Osten wird auch weiterhin heiteres, trockenes Wetter bedingen. Die Temperatur wird wieder steigen und Nebel wird keltener.

Prognose für den 11. September. Trocken; ziemlich heiter; mäßige nordöstliche Winde; warm.

Wetterkarten vom Dienstag, den 10. September, früh 8 Uhr.

Windrichtung und -stärken gleichen Luftdruckes.
Die Zahlen betreffen Barometerstände.
bei 1000 m in ungetragenen Metern.

Bitterungszustand und Temperatur °C.
Die Zahlen betreffen Temperaturstände.
Niedrigste und höchste — frontal.



- Witterungszustand**
- ☉ m. Niedersticht
 - ☁ kümmlich
 - ☁ hart
 - ☁ frisch
 - ☁ schwach
 - ☁ windstill
 - ☁ wolkenlos
 - ☁ 1/4 bedeckt
 - ☁ 1/2 bedeckt
 - ☁ bedeckt
 - ☁ Regen
 - ☁ Schnee
 - ☁ Nebel
 - ☁ Frost
 - ☁ Gewitter
 - ☁ Hagel

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Opernhaus. (Verdis „Aida“) Als sich Wagner Werke anschickte die musikalische Welt zu erobern, da meinten in Deutschland viele, die sogenannte „große Oper“ habe ihre Rolle ausgespielt, und heute greift man vielfach auf sie zurück, wenn man volle Häuser haben will. Längst für abgetan gehaltene Exemplare der Gattung wie Meyerbeers „Africana“ und Kubers „Stimme von Vortici“ feierten eine fröhliche Wiederauferstehung aller ihrer „Unwahrheit“ zum Trost. Um wie viel mehr mußte ein Werk wie Aida, das trotzlich auf einer soliden Basis ruht, eine leicht verständliche, durch ein farbenprächtiges, fesselndes Lokalkolorit gehobene Handlung bringt, im Wandel der Zeiten und Dinge bestehen. Hier konnte wohl vorübergehend eine Abschwächung des Interesses eintreten mit dem Mangel geeigneter Kräfte zu seiner Darstellung. Aber fanden sich diese mit dem Nachlassen der einseitigen Pflege des deklamatorischen Stiles Wagners wieder, so mußte es selbst auch seine Lebenskraft von neuem beweisen. Die gefrige Vorstellung mit den Damen v. Chavanne und v. Falken und Hrn. Burrian in den Hauptrollen, das spricht dafür, war ausverkauft, und wir glauben auch, daß in dieser Besetzung die schöne Oper alle Chancen hat, sich im Spielplan als jugkräftig zu behaupten. Bevor Hr. Burrian den Nababes sang, war es fast allein noch Hl. v. Chavanne, deren hervorragender Ammeris es zu danken war, daß die Oper nicht ganz ad acta gelegt wurde. Dann hatte diese ausgezeichnete Künstlerin, die mit Recht gestern wieder Gegenstand lebhafter Bewaldstungen war, zunächst in dem genannten Künstler einen glänzenden Partner gewonnen. Die Zeiten, in denen ein Lorenzo Riese den Nababes sang, leben wieder auf, wenn man heute Hrn. Burrians blühend schöne Stimme hört. Nur daß dieser noch obenrein in ungleich höherem Grade im Spiel und Vortrag seine ganz exzeptionelle künstlerische Verfassung dokumentiert. Gegenwärtig nun gefestigt zu den beiden nachgerade hors de concours stehenden einheimischen Kräften als Aida noch eine dritte, die sich ihnen ebenbürtig zur Seite zu stellen berufen ist, Frau v. Falken. Die Partie ist gelangweilt wie nach Seiten des Stimmumfangs eine der anspruchsvollsten Aufgaben, die einer dramatischen Sängerin überhaupt winken, und sie wird deshalb auch von den deutschen Vertreterinnen des Faches wohlweislich gemieden. Wenn die junge Künstlerin, die wir seit kurzem die unsere nennen, sich nicht nur an sie wagen kann, wenn sie in dieser Partie vielmehr bereits hervortragendes zu bieten in der Lage ist, so spricht dies eindringlich genug für eine seltene stimmliche Begabung und ein seltenes gefühlvolles Können. Aber dank einer nicht minder ungewöhnlichen, aus starkem künstlerischen Fühlen heraus gestaltenden darstellerischen Begabung vermag sie die Rolle, die doch im Grunde vorwiegend passiven Charakters ist, auch in hohem Grade fesselnd zu spielen, ja, wo ihr die Handlung Gelegenheit bietet, ihrem Temperament freien Lauf zu gewähren, wirkte sie diesmal wieder in unmittelbar padender Weise. Vornehmlich war das in der großen Szene mit Nababes im dritten Akt der Fall, in der sie an Hrn. Burrian einen kongenialen Partner fand. Neben dem Künstler Triolium, das uns für die Rollen der Ammeris, Aida und des Nababes zur Verfügung steht, erscheinen allerdings die übrigen Kräfte etwas rückständig. Wie anerkennens- und schadenwert das Streben des Hrn. Höpfl ist, der uns übrigens bald verläßt, so vermochte er sich doch nur eben zu behaupten. Dringend geboten aber erscheint eine Neubesezung der beiden Voppartien, besonders der des Oberpriesters. Die musikalische Leitung der Vorstellung lag, wie immer, in den bewährten Händen des Hrn. Hofkapellmeisters Hagen.

Wissenschaft. Aus Salzburg wird gemeldet: Zum Orte der nächsten Tagung des Hochschullehrertags 1908 wurde Jena bestimmt. — Aus Graz meldet man: Auf dem gestern eröffneten 4. Internationalen Stenographenkongress trat Prof. Gombes-Budapest dafür ein, daß die Regierungen sämtlicher Länder, in denen die Gabelsbergersche Stenographie verbreitet ist, gebeten werden sollen, den internationalen Verband durch finanzielle Zuwendungen zu fördern. Weiter wurden Vorträge gehalten über die Entwicklung der Stenographie in Dänemark und den Stenographieunterricht nach dem System Gabelsbergers in Italien. — Aus Christiania berichtet man: „Morgenbladet“ meldet aus Tromsø, daß die norwegische Nordpol-Expedition unter Mittmeister Njassen vom nördlichen Eismeer vorgestern abend dort eintraf. Sie berichtet, daß Wellman am 26. August noch nicht aufgekliegen war. Seitdem herrschten Nordwind, Nebel und Schnee, was den Aufstieg verhinderte. Falls der Aufstieg bis zum 5. September unmöglich sei, wolle Wellman seinen Plan für dieses Jahr aufgeben und seine Versuche im nächsten Jahre fortsetzen. Er würde in diesem Fall Ende September mit dem Dampfer „Fritzhof“ in Tromsø erwartet werden. — In der Berliner Universitätsaugenklinik hat im Auftrage des Geh. Rates v. Nidel der Assistent Stabsarzt Dr. R. Collin Versuche mit den Behring'schen Tulaselpräparaten angestellt. Seine Erfahrungen teilt er jüngst auf dem Heidelberger Ophthalmologenkongress mit. Die Versuche erstreckten sich bisher auf ein Krankenmaterial von 25 Fällen von Augentuberkulose. Die Behandlungszeit dauerte vom 1. Dezember v. J. bis Ende Mai 1907. Von den 25 Kranken wurden zwölf mit Tulaselaktin, 13 mit Antitulasin und 6 mit beiden Präparaten mittels kombinierter Methode behandelt. Beide Mittel wurden ausschließlich subkutan gegeben. Bei den rund 280 Injektionen kam es nur einmal, aus einem zufälligen Grunde, zu einer Abszessbildung an der Einspritzungsstelle. Hier sei aus den Mitteilungen nur das vorläufige Gesamtergebnis verzeichnet. Man gewann den Eindruck, als ob diejenigen Fälle, die auf die Tulaselbehandlung in spezifischer Weise reagierten, in kürzerer Zeit zur Abheilung gelangten als sonst. Dies gilt ganz besonders von den frischen schweren tuberkulösen Erkrankungsformen, die mit Antitulasin behandelt wurden, und die in verhältnismäßig kurzer Zeit mit brauchbarem Sehvermögen ausheilten. Keinerlei Einwirkung ergab sich bei Bindeghauttuberkulose. Günstige Ergebnisse wurden bei einigen Fällen von chronisch verlaufender, auf Grund allgemeiner konstitutioneller Tuberkulose entstandener Augentuberkulose mit der kombinierten Anwendungsweise beider Tulaselpräparate erzielt. Es soll daher in Zukunft diese kombinierte Methode stets angewandt werden. Man geht

jetzt in der Weise vor, daß zunächst versucht wird, den Erkrankungsherd lokal durch eine einmalige Behandlung mit Antitulasin spezifisch zu beeinflussen; ist dies gelungen, so erfolgt später nach endgültiger Abheilung des tuberkulösen Prozesses am Auge die übliche Desinfektionsbehandlung mit Tulaselaktin. Die bisherigen klinischen Versuche ermöglichen zwar noch kein abschließendes Urteil über den Heilwert, ergeben aber doch immerhin, daß die Tulaselpräparate in geeigneten Fällen eine spezifische Wirkung auf den tuberkulösen Prozeß am Auge ausüben, und daß sich diese Einwirkung ohne nachhaltige Schädigung des Gesamtorganismus wie des erkrankten Auges vollzieht. Damit sei zweifellos schon eine wertvolle Grundlage geschaffen, auf der sich weiter therapeutisch arbeiten lasse. — Wie man aus London mitteilt, ist der ausgezeichnete englische Platonforscher Dr. James Adam, einer der angesehensten und beliebtesten Lehrer in Cambridge, 47 Jahre alt, gestorben.

Literatur. Aus Leipzig berichtet man: Rudolf v. Gottschalls neues Schauspiel „Auf dem Rynast“ wird gelegentlich des 84. Geburtstags des greifen Dichters, am 30. September, im Schauspielhause zur Erstaufführung gelangen. — „Das Lied vom Meth“, ein Phantasienspiel in drei Aufzügen, bezieht sich eine neue dramatische Arbeit von Fedor v. Jodelitz, deren Uraufführung am Hoftheater zu Cassel stattfinden wird. — **Bildende Kunst.** Man schreibt uns aus Düsseldorf: Das hervorragende Gemälde von Prof. Emanuel Heggenbarth in Dresden „Bauernjäger“, das sich auf der Deutschen Nationalen Kunstausstellung Düsseldorf 1907 in der Gruppe der Elbier befindet, ist von einem Kunstfreund dortselbst erworben worden, um selbiges als Geschenk der Städtischen Gemäldegalerie in Düsseldorf zu übernehmen. Es ist sehr erfreulich, daß dieser bedeutende Künstler auf diese Weise gerettet wird. Im ganzen sind bis jetzt auf der Deutschen Nationalen Kunstausstellung Düsseldorf 1907 für 200000 M. Kunstwerke verkauft worden. Der Schluß der Ausstellung ist auf Sonntag, den 29. September festgesetzt worden. — In Berlin wird ein neues, eigenartiges Ausstellungsunternehmen geplant. „Das deutsche Dorf“ will, Ausstellung und Museum vereinernd, die alten dörflichen Bauteile der verschiedenen Stämme und Gauen unseres Vaterlands zur Darstellung bringen, während im Innern der Gebäude die jeweiligen typischen Einrichtungen, Anwesenheit, Trachten und Schmuck, allerlei Hausrat, sowie Erzeugnisse der Volkskunst aufgestellt werden; ebenso soll die Umgebung eines jeden Musterbaues dessen Eigenart angepaßt werden. Für die Anlage ist ein Gelände in Wilmersdorf bei Charlottenburg-Westend in Aussicht genommen worden. — Aus Strassburg i. E. wird geschrieben: Am vergangenen Sonnabend starb hier, 58 Jahre alt, Dr. Adolf Seyboth, Direktor der städtischen Kunstsammlungen. Dr. Seyboth war Autorität auf dem Gebiete der engeren Heimatgeschichte; in seinen Werken „Costumes Strasbourgeois“, „Das alte Strassburg“ und „Strasbourg historique et pittoresque“, sowie in zahlreichen kunsthistorischen Abhandlungen wurde er zum liebevollen Schilderer Alt-Strassburgs.

Musik. Aus Wiesbaden berichtet man: Der preussische Kammerjäger Julius Müller ist in Frankfurt a. M. nach einer schweren Operation gestorben. Er hat fast 20 Jahre am hiesigen Königl. Hoftheater gewirkt und war beim Publikum und bei den Kollegen als Künstler und Mensch außerordentlich hochgeschätzt. Sein Hans Sachs, sein mustergültiger Holländer und Botian werden unvergesslich bleiben. Se. Majestät der Kaiser hatte aus Anlaß der Festspiele den Künstler mehrfach ausgezeichnet. Müller hat ein Alter von nur 49 Jahren erreicht. — **Theater.** Aus Berlin wird gemeldet: Aus Wien kommt die Nachricht, in dortigen Theaterkreisen trete mit aller Bestimmtheit das Gerücht auf, daß Direktor Brahm im Herbst 1909 von seinem bis 1914 laufenden Vertrag mit dem Besitzer des Kessingtheaters, Oscar Blumenthal, zurücktreten und daß sein Nachfolger der Direktor des Lustspielhauses, Martin Jidel, sein werde. Jidel werde dem Theater die frühere Physiognomie zurückgeben, es also wieder zu einer Pflegestätte Blumenthals und Adelburgs und ihrer Gesellschaftern machen. Dr. Brahm ist schon so oft direktionssüßde gesagt worden, daß man der Nachricht vorläufig kein Gewicht beilegen kann und erst eine Befähigung von kompetenter Seite abwarten muß.

* Für die 79. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte in Dresden, die bekanntlich vom 15. bis 21. September stattfindet, ist folgende Tagesordnung aufgestellt worden: Sonntag, den 15. September, vormittags: Eröffnung der Ausstellung; abends 8 Uhr: Begrüßung in der Ausstellungshalle. — Montag, den 16. September, vormittags 10 Uhr: Erste allgemeine Versammlung (Ausstellungshalle): 1. Begrüßungsansprachen, 2. Vorträge; nachmittags 3 Uhr: Konstituierung der Abteilungen; abends 8 Uhr: Gartenkonzert mit fester Beleuchtung auf dem Belvedere. — Dienstag, den 17. September, vor- und nachmittags: Sitzungen der Abteilungen; abends 7 Uhr: Festvorstellung im Königl. Opernhause. — Mittwoch, den 18. September, vor- und nachmittags: Sitzungen der Abteilungen; abends 7 Uhr: Festmahl in der Ausstellungshalle. — Donnerstag, den 19. September, vormittags 10 Uhr: Sitzung der beiden Hauptgruppen (Ausstellungshalle); nachmittags 3 Uhr: Einzelsitzungen der beiden Hauptgruppen: 1. Naturwissenschaftliche Hauptgruppe in der Aula der Technischen Hochschule, 2. Medizinische Hauptgruppe im Ausstellungsgelände; abends 8 Uhr: Empfangsabend in den Räumen des Ausstellungspalastes, veranstaltet von der Stadt Dresden. — Freitag, den 20. September, vormittags 10 Uhr: Zweite allgemeine Versammlung: Vorträge; nachmittags: Besichtigungen des Sitzungen der Abteilungen. — Sonnabend, den 21. September, Tagesausflüge: 1. nach Freiberg (Rudolphsteden, Bergakademie), 2. nach Weissen, 3. nach Schandau, 4. nach der Bastei. Außerdem hat die Königl. Baderdirektion von Bad-Elster zu einem Besuche dieses Bades eingeladen. — Um für die Unterhaltung der Damen der Teilnehmer zu sorgen, ist ein Damenausflug zusammengetreten, der außer Besichtigungen der Königl. Kunstausstellungen und des Grünen Seewaldes eine Rundfahrt durch die Stadt, Bewirtung der Teilnehmerinnen im Café Pollender, im Großen Garten, Besichtigung des Johannstädter Krankenhauses, der Königl. Frauenklinik, der Schulbahnklinik und der Belvedere, des Säuglings-Bades und des Säuglingsheims, einen Ausflug nach Pillnitz,

mit der Schwebbahn nach Loschwitz, Besichtigung der Schokoladenfabrik von Hartwig u. Bogel und anderes in Aussicht genommen hat. Die Geschäftsführer der Versammlung, die Herren Geh. Hofrat Prof. Dr. v. Meyer und Geh. Medizinalrat Dr. Leopold, schicken der umfangreichen Einladungsschrift unter anderem die Worte voraus: „Denen, die der letzten Naturforscherversammlung in Dresden vor 39 Jahren beigewohnt haben, wird sie in schönster Erinnerung sein, da sich alles: Natur und Kunst, wissenschaftliches Leben, die Gastfreundschaft der Dresdner vereinte, um jene Tagung anmutig und erfolgreich zu gestalten.“ Auch diesmal rückt sich die gleiche Vereinigung günstiger Umstände, die Tagung zu glücklichem Gelingen zu führen. Da erfahrungsgemäß der Andrang an den beiden ersten Tagen der Versammlung ein sehr großer ist, wird im Interesse der Versammlungsbesucher dringend empfohlen, von der Möglichkeit der Vorausentnahme von Teilnehmer- und Damenkarten in der Hauptgeschäftsstelle, Technische Hochschule, Bismarckplatz, vom 9. September täglich zwischen 11 und 1 Uhr Gebrauch zu machen. Die Teilnehmerkarten (Herrenkarte 20 M., Damenkarte 6 M.) berechtigen zur Teilnahme an allen Verhandlungen und Veranstaltungen. Bei allen Naturforscher- und Ärzteversammlungen hat stets eine rege Beteiligung der verschiedensten Kreise der betreffenden Stadt stattgefunden. Ein gleiches ist auch in Dresden bei seinem starken und vielseitigen geistigen Leben zu erwarten.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* In den nächstwinterlichen Petri-Streichquartett-Abenden kommen Werke von nachstehenden Komponisten zur Aufführung: Haydn, Mozart, Beethoven, Brahms, Reichmann, Tröschke, Scontrino, Tsch. Wolf, Grieg, Schubert, Sul und Schumann. — Den vorjährigen Abonnenten werden die Plätze bis 30. September reserviert. — Zur Mitwirkung in den vier Kammermusik-Abenden Lewinger-Striegler-Rosohl-Schilling sind als Begleiter des Klavierparts die Herren Severin Eisenberger, Alfred Grünfeld und Alfred Reichenauer gewonnen worden. Im vierten Abend wird das Septett von Beethoven zur Aufführung gelangen. — Zum Besten des Schillerdenkmals in Dresden wird der Dresdner Chorgesangverein Ende Oktober ein Konzert veranstalten, über dessen Programm demnächst näheres bekanntgegeben werden wird. In Hinblick auf den edlen Zweck möchten wir schon heute auf diese Veranstaltung hinweisen. — Der Deutsch-evangelische Volksfestspielverein hält Freitag, den 13. September, abends 8 Uhr im kleinen Saale des Evangelischen Vereinshauses, Zimendorferstraße, einen öffentlichen Vortragsabend ab. Hr. Dr. med. Strubell wird einen Vortrag über „die Krankheiten der menschlichen Stimme“ halten. Gäste sind herzlich willkommen. — Der Frauenverein Loschwitz-Weißer Hirsch veranstaltet Ende September in der Loschwitzer Kirche ein freiwilliches Konzert, dessen Reinertrag zur Deckung der Kosten für einen Samariterkursus, sowie zur Unterhaltung der Fürsorgestellen für Lungentränke bestimmt ist. Als Solisten wurden für das Konzert gewonnen: Frau Melanie Bauer-Ried, Königl. Kammervirtuosin (Harfe), Frau Helene Hofmann-Stirl, Kammerlängerin, Frau Maria Viehle, Blauen i. B., Hr. August Rieß, Königl. Hofopernsänger, Hr. Gottfried Hofmann vom Königl. Konservatorium, Klasse Petri (Violine) und Hr. Kantor Rettner (Orgel). Die Chöre werden vom Loschwitzer Chorverein unter Leitung seines Dirigenten, des Hrn. Lehrer Rießling, ausgeführt. Das reichhaltige und gemahlte Programm weist Einzelvorträge für Orgel, Harfe und Violine von Bach, Händel, Mozart und Mendelssohn, sowie Arien, Duette, Chöre und Rotetten von Löffen, Klughardt, Becker und Reimberger auf und verspricht in seiner Zusammenfassung einen hohen Genuß. Se. Majestät der König hat bereits Allerhöchste Interesse an dieser Wohltätigkeitsveranstaltung durch Entnahme einer größeren Anzahl von Karten bezeugt. Eintrittskarten zu folgenden Preisen: Altarplatz 4 M., Schiff 2 M., I. Empore 1,50 M., II. Empore 30 Pf. sind schon jetzt im Vorverkauf an nachbenannten Stellen zu erhalten: Dresden: F. Rieß, Hofmusikalienhandlung, Kaufhaus; Walewig: F. H. Schubert, Buchhandlung, Residenzstraße; Weißer Hirsch: R. Otto, Buchhandlung, Baukner Straße; Loschwitz: F. W. Fiedler, Kolonialwarenhandlung, Dorfplatz; Loschwitz: E. L. Fischer, Kolonialwarenhandlung, Friedrich-Wiedestraße, C. Brauer, Papiergeschäft, Körnerplatz.

Bücherhan.

* „Peking-Paris im Automobil“ ist der Titel des Buches über die erstaunliche Automobilweltfahrt des Fürsten Borghese, die dieser mit dem Journalisten Barzini unternommen hat. Das Buch erscheint bei F. A. Brockhaus in Leipzig in einigen Wochen zum Preise von 10 M.; es wird reich illustriert und vornehm ausgestattet sein. Auch in Italien, England, Amerika, Frankreich werden Ausgaben des spannenden Berichtes veröffentlicht, der junge und alte Sportfreunde lebhaft zu fesseln verspricht.

Mannigfaltiges.

Aus Sachsen. Leipzig, 9. September. In zahlreichen Fällen sind während der jetzigen Reise falsche Geldstücke in Verkehr gebracht worden. In der Hauptsache sind es Zweimarkstücke mit dem Bildnis Sr. Majestät des Kaisers, dem Münzzeichen A und der Jahreszahl 1902, sowie mit den Bildnissen des Königs von Württemberg, dem Münzzeichen F und der Jahreszahl 1904. Beide Sorten der Falschstücke sind sehr gut hergestellt, haben bläulichen Schein und fühlen sich fettig an. Vorwiegend sind diese Falschstücke in öffentlichen Vergnügungsorten zur Verausgabung gelangt. Zwickau, 9. September. In den letzten Tagen wurden die vom hiesigen Rat errichteten Fürsorgestellen für Zwickauer Kinder und für Lungentränke eröffnet. Die letztere wird vom hiesigen Albert-Zweignerein geleitet und unterhalten. Die ärztliche Beratung ist unentgeltlich. In beiden Fürsorgestellen war der Besuch sehr stark. Freiberg, 9. September. Die Stadtverordneten haben beschlossene, die hier bestehende Tischlerfachschule in eine kunstgewerbliche Tischlerfachschule auszubauen. Veranlassung dazu waren die großen Erfolge, die hiesige Tischlermeister auf

der letzten Kunstgewerbeausstellung in Dresden erzielt. Die Schule, die auch eine Lehrwerkstätte angegliedert ist, soll bereits Michaeli dieses Jahres eröffnet werden.

Neusalza-Spremberg, 9. September. Die im hiesigen Amtsgerichtsgefängnis inhaftiert gewesenen sieben Zigeuner sind sämtlich in das Untersuchungsgefängnis des Landgerichts zu Bautzen überführt worden. Wie man hört, ist das Verfahren wegen Landfriedensbruchs gegen sie eingeleitet worden.

Herrnhut, 9. September. Eine hervorragende Stellung im Missionswesen nimmt die Herrnhuter Mission ein, die in diesem Monat auf ein 175-jähriges Bestehen zurückblickt. Ihr Wirkungsfeld hat sich wohl über die ganze Erde erstreckt. Für uns Deutsche ist von besonderem Interesse ihre nimmer 16-jährige Tätigkeit in Deutsch-Ostafrika. Dort hat sich der Zuzug zu den Schulen der Mission in den letzten Jahren stetig gesteigert, so daß die Zahl der Schüler beider Geschlechter, darunter viele junge Männer und Frauen, jetzt 4000 beträgt. Die jährliche Gesamtausgabe für das Missionswesen der Brüdergemeinde beläuft sich auf 2 Mill. M.

Moritzburg, 9. September. Der vor 25 Jahren von dem damaligen Landstallmeister Georg Graf zu Münster-Langelage und Geh. Oekonomierat Richard v. Oehlischlägel auf Oberlangenau ins Leben gerufene Fohlenaufzuchtverein für das Königreich Sachsen hielt gestern seine 25. Jahres-Hauptversammlung ab. Von der Königl. Staatsregierung nahmen an dem Feste teil die Herren Kreisobermann Dr. Kumpelt-Dresden und Geh. Rat Münzner vom Königl. Ministerium des Innern. Der Landeskulturrat für das Königreich Sachsen war durch Hrn. Generalsekretär Oekonomierat Dr. Raubold und der landwirtschaftliche Kreisverein Dresden durch die Herren Geh. Oekonomierat Andriä-Braunsdorf und Kreissekretär Oekonomierat Dr. v. Litrow vertreten. Von den über 1000 Mitgliedern des Vereins nahmen etwa 300 an der Veranstaltung teil. Se. Majestät der König hat aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens des Vereins zur Hebung der sächsischen Pferdezucht ihn durch Übernahme des Allerhöchsten Protektorats ausgezeichnet. Die Verkündung dieser Ehrung wurde mit großem Jubel aufgenommen. In einem Dank- und Subsidiumsgramm an den Monarchen versicherte der Verein, daß es „sein eifriges Streben sein wird, die Entwicklung der heimischen Pferdezucht mit allen Kräften zu fördern.“ Das Königl. Kriegsministerium, das in Rücksicht auf den immer mehr steigenden Remontebedarf der Armee dem Wirken des Vereins großes Interesse entgegenbringt, sprach in einem Schreiben seinen „freudigen Glückwunsch“ aus und gab „der Hoffnung Ausdruck, daß die Vereinstätigkeit auch in Zukunft von schönen Erfolgen für die vaterländische Pferdezucht begleitet sein möge.“ Weiter hat der Verein in einer Denkschrift, die wohlgeordnete Bilder nach ausgezeichneten Photographien der Frau Landstallmeister Gräfin zu Münster schmücken, ein Bild seiner bisherigen Tätigkeit entrollt. Daraus ist zu ersehen, daß der in Deutschland einzig dastehende Verein ein Werk vollbracht hat, mit dem er sich sehen lassen kann. Auf der großangelegten Fohlenaufzuchtstation Gumnertswalde werden gegenwärtig etwa 120 Fohlen und zur besseren Weidausnutzung eine stattliche Kimpberde aufgezogen. Die Station Heuscheune beherbergt über 40 Fohlen. Der Grundbesitz des Vereins steht in Gumnertswalde mit 283 162 M. zu Buche. Die festlichen Veranstaltungen nahmen mit der Vorführung einer vom Königl. Gestütsinspektor Frau kommandierten Abteilung Landbeschläger ihren Anfang. 30 Hengste wurden von Gestütsvätern in verschiedenen Gangarten und Formationen vorgeführt, und außerdem zeigte das Königl. Landstallamt Moritzburg mehrere Raritäten (Sire und Belgier) im Geschirr. Die prächtigen Tiere erregten allgemeine Bewunderung. Danach erfolgte die Besichtigung einer nachmittags zur Verfeinerung kommenden Kalbenherde Oldenburgischer Schlages auf der Weide. Im Rahmen einer Vorstandssitzung überreichte der Verein seinem vereidigten Vorsitzenden Hrn. Königl. Landstallmeister Grafen zu Münster-Moritzburg ein silbernes Tablett und den Herren Oberforst-Röber, Gestütsinspektor Frau und Gestütssekretär Warth vom Königl. Landstallamt Erinnerungsdiplome. Hierauf fand im Riederhofe die Generalversammlung statt. An diese Arbeit schloß sich ein gemeinsames Mittagessen, und zwar in einem geräumigen Pferdestalle. Unter der geschickten Leitung des Hrn. Gestütsinspektor Frau war dieser in einen ebenso schönen wie originellen Festsaal verwandelt worden. Mächtige Birkenblüme, würziges Tannengrün schmückten die Wände, und die Decke trug leichte Ranken von Waldkräutern. Auf den langen weißgebedekten Tafeln prangten herrliche Rosenbuketts. Bei Tisch brachte der Vorsitzende Hr. Königl. Landstallmeister Graf zu Münster das erste Glas dem Wohlw. Sr. Majestät des Königs dar. Weiter toastete Hr. Königl. Oberforstmeister Rette aus Jhobau auf die Ehrengäste und Gönner des Vereins und Hr. Geh. Oekonomierat Steiger-Leutewitz auf die Königl. Staatsregierung im allgemeinen und auf deren anwesende Vertreter im besonderen. Hr. Geh. Regierungsrat Ranzner vom Königl. Ministerium des Innern erwiderte hierfür dankend folgendes: Er habe den Werdegang des Jubelvereins von Anfang an verfolgt. Das Wort, daß aller Anfang schwer ist, gelte besonders zum Lebenslaufe des Fohlenaufzuchtvereins. Ein Wendepunkt zum Besseren sei erst eingetreten, als der Verein mit der Zentralisation seiner Arbeit in Gumnertswalde begann. Die beste Anerkennung für die unentwegte zielbewusste Tätigkeit der Vereins seien seine nun guten Erfolge. Er dürfe der Festversammlung sagen, daß das Königl. Ministerium des Innern von jeher gern bereit gewesen sei, dem Verein die erbetene Hilfe nach Maßgabe der vorhandenen Mittel zu gewähren, und zwar weil es im Fohlenaufzuchtverein eines der wesentlichsten Mittel zur Hebung der Landes-pferdezucht erblickt. Auch in Zukunft werde die Regierung gern bereit sein, den Verein und seine Arbeit zu fördern. Mit einem Hoch auf eine gedeihliche Zukunft des Vereins schloß die mit starkem Beifall aufgenommene Rede. Weiter feierte die Festgesellschaft mehrfach in spontaner Weise ihrem Leiter Hrn. Landstallmeister Grafen zu Münster. Nach Beendigung des Essens, das Hr. Hoflieferant Weidelt (Adams Gasthof) trefflich ausgefattet hatte, wurden die Fohlenherden in ihren Koppeln beim Weiden beschäftigt. Sämtliche Tiere, vom dreijährigen Fohlen angefangen bis zum Kleinsten, erst in diesem Jahre gemorsenen Pferdchen, zeigten sich in vorzüglicher Verfassung. Vertraut kamen die Tiere an die Besucher heran und waren für ein Stückchen Zucker oder Liebkosungen dankbar. Dann traten sie gemächlich von dannen oder durchmachten zu einer stolzen Herde vereint die geräumigen Koppeln im liegenden Galopp. Bei der Verfeinerung von 40 vereins-eigenen Kalben, wahre Staatsstiere, wurden recht gute Preise erzielt. Besichtigungen der Moritzburger Echenswürdigkeiten oder gemütliches gruppenweises Beisammensein im Riederhofe beschloßen den schönen Tag.

Aus dem Reich.

(W. T. B.) Hamburg, 9. September. Die hiesige Polizeibehörde teilt mit, daß an Bord des aus Santos hier eingetroffenen Dampfers „Cordoba“ pestverdächtige Ratten gefunden worden sind. Das Schiff ist einer Ausgabung mit dem Rattentötungsapparat unterzogen und die Weiterführung unter den üblichen Vorsichtsmaßregeln gestattet worden. Menschen sind nicht erkrankt.

(Berl. Lokalanz.) Boppard, 9. September. In dem Tunnel der Neubaustraße der Hunsrückbahn erfolgte abermals ein großer Felssturz. Der Tunnel wurde bis auf eine kleine Öffnung zugeschüttet. Glücklicherweise war zur Zeit des Einsturzes kein Arbeiter im Tunnel.

(Berl. Lokalanz.) Berncastel, 9. September. Im Bassin der städtischen Kläranlage erfolgte eine gewaltige Explosion, als der Installateur mit brennender Lampe hinabstieg. Er wurde schwer verletzt und starb bald darauf.

(Berl. Lokalanz.) Wersfeld i. d. Rhön, 9. September. Durch Großfeuer wurden in Poppenlauer vier Wohnhäuser und 14 Scheunen sowie viele Nebengebäude eingestürzt.

(W. T. B.) Sinsheim a. d. Elsenz, 9. September. Die Nachrichten von Unglücksfällen beim Manöver der 56. Infanteriebrigade am 7. September sind unrichtig. Bei der starken Hitze sind natürlich Karthausfälle eingetreten, aber ohne jede ernste Folge geblieben.

(Berl. Lokalanz.) Straßburg, 9. September. Im benachbarten Schillingheim ging der Nachtwächter Knödel im Hausflur auf seinen Nachbar, den Straßenbahnarbeiter Klein, mit geladenem Revolver los. Den stehenden Klein verfolgte er in seine Wohnung und gab mehrere Schüsse ab, die jenen aber nur leicht verletzten. In seiner Angst sprang der Bedrohte zum Fenster hinaus, wobei er sich schwer verletzte. Knödel ging darauf in seine Wohnung, vergiftete seine beiden Kinder mit Lysol und schoß sich darauf eine Kugel in den Kopf. Er ist seinen Verletzungen erlegen.

Aus dem Auslande.

(W. T. B.) Bergen, 9. September. Heute mittag fand unter großer Teilnahme die Beisetzung Edward Griegs statt, nachdem im Museum für Kunst und Altertum, wo der Sarg aufgebahrt war, eine Trauerfeier abgehalten worden war. Unmittelbar hinter dem Sarge folgten der Vertreter des Königs, General Rissen, der Vertreter des Deutschen Kaisers, Vertreter der norwegischen Regierung und des Storting, sowie die Familienangehörigen des Verstorbenen. Nachdem der Sarg mit der Leiche Griegs in der Kapelle des Krematoriums eingetroffen war, hielt Pastor Ronow eine ergreifende Trauerrede. Darauf wurde der Sarg in den Ofen versenkt. Beim Niederlegen eines Kranzes gab der deutsche Gesandte der großen Teilnahme des Kaisers und des deutschen Volkes an Griegs Tode Ausdruck und hob die Bedeutung hervor, die Griegs Musik für Deutschland hat.

(W. T. B.) Wien, 9. September. Der „Neuen Freien Presse“ zufolge gestand Frau Tarnowska im Polizeiverhöre, den Anschlag auf den Grafen Komarowski im Verein mit dem Rechtsanwalt Prilulow eronnen zu haben. Das Dunkel, das bisher über der in Venedig an dem russischen Grafen Komarowski verübten Bluttat schwebte, hat sich nunmehr gelichtet. Der Verdacht, daß es sich um ein Komplott zur Erlangung der Versicherungssumme von 500 000 Frs. handle, hat sich bestätigt, die Urheber des Planes sind der Advokat Prilulow und seine Geliebte, Frau Tarnowska, die sich Raunow als ihres Werkzeuges bedient haben. Wie schon gestern mitgeteilt wurde, hatte bereits Advokat Prilulow ein umfassendes Geständnis abgelegt. Sein erstes Geständnis, er habe in Moskau 40 000 Rubel defraudiert, hatte er gemacht, um die Polizei irreführen; doch es bestätigte sich auch hier die Erfahrung, daß, wenn ein Verbrecher unnötig eine Mißtat eingesteht, dies als Beweis dafür angesehen werden kann, daß er noch schlummernd auf dem Gewissen hat. Gestern gab Prilulow zu, daß die Ermordung des Grafen Komarowski die Frucht eines Komplotts sei, das Frau Tarnowska ausgeübt und er, Prilulow, durchgeführt habe, während der Russe Raunow das blinde ahnungslose Werkzeug der teuflischen Frau, die er liebte, geworden sei. Die Beute des Mordes war, wenn der Graf wirklich kein Testament hinterließ oder es angefochten wurde, die Police der Versicherung auf 500 000 Frs. zugunsten von Frau Tarnowska. Hat er die Fäden des Verbrechens nicht nach Wien gereicht und wäre die Wiener Polizei nicht auf den angeblichen Zeiser und Frau Tarnowska aufmerksam gewesen, so konnte das Verbrechen dem Anschein nach für ein rein politisches gelten können. Frau Tarnowska, die Gouvernante Elise Perrier, die übrigens ihre Kammerjose zu sein scheint, und Prilulow werden heute dem Landgericht eingeliefert. Die Tarnowska entstammt, wie der „Berl. Lokalanz.“ berichtet, dem alten irischen Adelsgeschlecht O'Riurk, das sich vor 100 Jahren in Rußland angesiedelt hat. Von ihrem ersten Gatten, dessen Namen sie trägt, ließ sie sich scheiden, weil er einen ihrer Freunde oder Liebhaber erschossen hat. In den letzten Jahren unterhielt sie gleichzeitig mit dem Grafen Komarowski, mit Prilulow und mit Raunow Verhältnisse und hielt sich mit diesen drei Liebhabern abwechselnd in den größten Städten Europas auf. Raunow litt fürchtbar unter seiner Eifersucht auf den Grafen Komarowski, der sich mit der Tarnowska verlobt hatte und sie demnächst heiraten wollte, während Raunow, dessen Vermögen gegen die Millionen des Grafen nicht in Rechnung kommt, zurücktreten mußte. Die letzten Zusammenkünfte zwischen der Gräfin und Raunow waren, wie Hotelbedienstete berichten, freiz von stürmischen Szenen begleitet, und es scheint, daß die Tarnowska durch ein äußerst seines Spiel in Raunow den Mordgedanken hervorgerufen und entwickelt hatte, so daß Raunow scheinbar ganz aus eigener Initiative die Tat begangen hat.

(W. T. B.) Raab, 9. September. Eine vierstöckige Dampfmühle, in der 200 Arbeiter beschäftigt waren, ist völlig niedergerannt. Aus dem obersten Stockwerk sprangen die Arbeiter in das Rettungstuch hinab, wobei viele verunglückten. Nach den bisherigen Feststellungen sind acht Arbeiter tot und vier schwer verletzt.

(W. T. B.) Budapest, 9. September. Die internationale Ausstellung für Arbeiterunfallverhütung und Wohlfahrtspflege wurde vom Staatssekretär Esterómy in Anwesenheit zahlreicher Vertreter auswärtiger Staaten eröffnet. Der Staatssekretär begrüßte die ausländischen Fachmänner, die ihre reiche Erfahrung der Ausstellung zur Verfügung gestellt hatten. Redner verwies dann darauf, daß die sich entwickelnde Industrie Ungarns dem Beispiel großer Industrie-

staaten nachzusehen die Einrichtung der Unfall- und Krankenversicherung nach Ungarn verpflanzt habe und die Invaliditäts- und Altersversicherung vorbereite. Der Redner drückte schließlich den Wunsch aus, die Ausstellung möge die internationalen Probleme der Unfallversicherung ihrer Lösung näher bringen. Geh. Reg.-Rat Hartmann vom Deutschen Reichsversicherungsamt, der auf die Rede des Staatssekretärs antwortete, drückte seine Anerkennung aus über die Sehenswürdigkeit, welche die Ausstellung biete.

(Kösl. Ztg.) Bern, 9. September. Am Schloßberg-gletscher kürzten zwei Eisenbahnangehörige aus Winterthur 50 m tief ab. Einer von ihnen wurde sofort getötet. Die Leiche konnte später geborgen werden.

(Nachricht des Wiener K. K. Tel.-Korr.-Büro.) Konstantinopel, 9. September. Auf der Insel Metelin wurden zwei neue Pestfälle festgestellt.

(W. T. B.) Termoli, 9. September. Bei dem Bahnhofs-Campo Marine hat ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzug und einem Personenzug stattgefunden. 12 Wagen wurden zertrümmert und sieben Personen verletzt, darunter eine schwer.

(W. T. B.) Vancouver, 9. September. (Auf deutsch-atlantischen Kabel.) Die Asiaten begannen heute Waffen und Munition einzukaufen, um etwaigen weiteren Angriffen der Weißen Widerstand zu leisten. Beamte wiesen die Waffenhändler an, den Verkauf einzustellen, aber Hunderte von Japanern und Chinesen hatten schon vorher sich den nötigen Bedarf verschafft. 200 Spezialschulleute begannen heute zu patrouillieren. Im Falle eines neuerlichen Angriffs soll die Miliz einberufen werden. Man fürchtet, daß ein abermaliger Ausbruch der Feindseligkeiten unmittelbar bevorstehe.

(W. T. B.) Blidah in Alger, 9. September. In der hiesigen Jägerkaserne herrscht Typhus. Es sollen bereits achtzehn Erkrankungen und sechs Todesfälle vorgekommen sein.

Arbeiterbewegung.

(W. T. B.) Antwerpen, 9. September. Die Arbeit ist heute morgen in geringem Umfange wieder aufgenommen worden. Für morgen wird weitere Wiederaufnahme durch die Hafenarbeiter im allgemeinen erwartet, die Holz-, Getreide- und Stauarbeiter setzen jedoch den Streik fort.

London, 9. September. In einer Versammlung in Wexham beschloß der Vorstand des Bergarbeiterverbandes von Nordwales, die Verträge mit den Kohlenzechen zum 28. d. M. aufzuheben. Von der Maßregel werden 10 000 Mann betroffen.

Sport.

* Ringkämpfe im Centraltheater. Montag, den 9. September. 1. J. Romanoff, Rußland, gegen Schneider, Berlin. Das erste Paar führt sich durch seine elegante und technisch gut ausgeführte Kampfweise sehr gut ein. Der Kampf läuft während der drei Ränge nicht an Interesse ein, und es kommt trotz angelegener Ringen zu keiner Entscheidung. Unentschieden nach 30 Min. 2. F. Sauerer, Bayern, gegen A. Kader, Schweden. Im zweiten Paar begegnen sich ein paar kleinere, sehr temperamentvolle Kämpfer. Der Bayer greift seinen Gegner so lebhaft an, daß er ihn schon nach 4 Min. durch Kopfhebel und Druckarbeiten der Brücke besiegen kann, der Bayer wurde für seinen schönen Sieg sehr lebhaft applaudiert. Sieger: F. Sauerer, in 4 Min. 3. Entschieden Kampf P. Bierard, Frankreich, gegen R. Petroff, Bulgarien. Beide Gegner, die schon an einem der Vorabende unentschieden kämpften, begegnen sich sehr vorsichtig und der Kampf dauert längere Zeit durch Griffsuchen im Stand. Der Franzose läßt sich zu verschiedenen verbotenen Griffen hinreißen, was wieder zu lebhaften Protesten im Publikum führt. Im zweiten Gang erhält Petroff eine Kaulade und der Franzose rollt einen Moment von einer Schulter zum anderen. Der Ringkampflichter pfeift den Kampf als entschieden ab, doch einigen sich die Gegner mit den Preisrichtern wegen der Zweifelhaftheit der Niederlage zu einer Revanche am Mittwoch. — Mittwoch, den 11. September Revanchekampf bis zur Entscheidung: P. Bierard (Le colosse), Frankreich, gegen R. Petroff, Bulgarien. Ferner ringen: J. Randoff, Österreich, gegen Dief van der Berg, Holland; F. Schmidt, Sachsen, gegen F. Jaffon, Schottland; J. Wintels, Österreich, gegen A. Sturm, Berlin.

* Radrennen zu Dresden. Nächsten Sonntag wird es wiederum interessanten Sport geben. In diesem Stundentennen werden außer den erwähnten Rosenlöcher und Goor noch der Amerikaner John Redell, einer von den beiden Brüdern, die in New York das Sechszwägerrennen schon mehrfach erfolgreich bestritten, und Bruno Demle, der sich jetzt in bester Form befindet, als im ersten Rennen, gewonnen. Er war ganz besonders darauf bedacht, dem Dresdner Publikum sich auch einmal von seiner besten Seite zu zeigen und das besonders aus diesem Grunde ein Engagement, das ihm die Leitung auch bewilligte. Vor dem Stundentennen bestreitet der A-Klasse erst ein 25 km-Rennen. Die B-Klassen fallen diesmal ganz weg, dagegen sind von der Leitung keine Verwahrungrennen eingelegt worden. Da bei dem letzten Rennen die Aufschreibungs-fahren, bei denen jedesmal der letzte einer Runde auszuweichen hat, bis die letzten vier den Endkampf bestritten, dem Publikum sehr gefallen, so ist auch diesmal neben einem Haupt- und Prämienfahren ein solches eingelegt worde.

Berlin-Hoppegarten, 9. September. I. Ermunterungs-Rennen. 5000 M. 1000 m. Hrn. Ed. v. Oppenheims For ever (Wend.) 1. Hrn. A. v. Schmieders Don Carlos (Boardman) 2. Hrn. Hpt.-Gst. Grady's Wind (Burns) 3. Tot.: 17:10, Platz: 13, 17, 21:10. — II. Stuten-Biennial 1906/07. 13 000 M. 2000 m. Hrn. Weinbergs Annat (Shaw) 1. Hrn. v. Lang-Pachhof's Schloßhuh (Clemenson) 2. Hrn. E. v. Lang-Pachhof's A. v. Schmieders Hochzeit (Boardman) 3. Hrn. A. Rönnes Ka (Weatherdon) 4. Tot.: 48:10, Platz: 39, 26:10. — III. Staats-Preis III. Klasse 4500 M. 2800 m. Hrn. Hpt.-Gst. Grady's Sammurabi (Burns) g. A. B. — IV. Lockvogel-Rennen. 3800 M. 1600 m. Hrn. J. Bentlers Clearneck (Lark) 1. Hrn. U. v. Derpens Antie portis (Burns) 2. Hrn. G. v. Lippas Frauja (Korb) 3. Tot.: 21:10, Platz: 25, 15:10. — V. Stuten-Biennial 1907/08. 13 000 M. 1000 m. Hrn. A. Rönnes Dinas (Boardman) 1. Hrn. Ed. v. Oppenheims Toupet (Wend.) 2. Hrn. Hpt.-Gst. Grady's Galopade (Burns) 3. Tot.: 15:10, Platz: 15, 33:10. — VI. Staats-Preis I. Klasse 18 000 M. 2800 m. Hrn. Weinbergs Festino (Shaw) 1. Deslieben Jgnis (Korb) 2. Hrn. L. Wendels Rubin (Shurgold) 3. Tot.: 10:10. — VII. Verwahrung-Rennen. 4000 M. 1400 m. Hrn. A. Spielermann's Sorglos (De. Dem.) 1. Hrn. Ed. v. Oppenheims Kohinor (Korb) 2. Hrn. E. v. Kraack's Niemand (Boeris) 3. Tot.: 27:10, Platz: 12, 14, 15:10.

Solkwirtschaftliches.

* Die Dresdner Filiale der Deutschen Bank macht im Informativteil der vorliegenden Nummer bekannt, daß der Prämien-tarif für die im Monat Oktober 1907 erfolgenden Verlosungen von Wertpapieren erschienen ist und Interessenten auf Wunsch an ihren Kassen zur Verfügung steht. — Man berichtet, daß über den Abschluß der Aktien-gesellschaft Reichelbräu in Rulmbach: Das 18. Berichtsjahr erbracht

auf Bierkonto einen Gewinn von 1 804 984 M. (1. S. 1 722 471 M.) für Treber 59 521 M. (56 221), Malzkeime und Abfallgerste 2300 M. (2294), Hefen und Provisionen 120 160 M. (111 206), wozu noch 37 621 M. (48 620) Vortrag aus dem Vorjahr treten. Dem stehen gegenüber 172 682 M. (173 785) Geschäftsausgaben, 41 959 M. (46 672) Betriebsausgaben, 82 676 M. (80 368) Reparaturen, 133 984 M. (123 956) Löhne und Gehälter, 1 009 281 M. (954 458) für Mals, Gerste, Hopfen, Bock, Daz und Kohlen. Nach 108 129 M. (109 881) Abschreibungen wird der Reingewinn mit 505 775 M. (483 787) ausgewiesen. Die Reserve erhielt weitere 23 408 M. (21 755), das Defizitkonto 26 000 M. (wie im Vorjahr), die Aktiva wieder 10 % Dividende mit 375 000 M., der Kassakontostand 19 706 M. (17 351), der Unterhaltungsfond weitere 5000 M., das Gehälrensquivalenzkonto 2000 M. (wie im Vorjahr). Zum Vortrag auf neue Rechnung verbleiben 55 661 M. Dem Nebenkontostand zufolge hat sich wieder eine regere Nachfrage nach dunklem, gehaltreichem Bier bemerkbar gemacht und der Absatz hat sich infolgedessen weiter gehoben. Da der Brauerei noch ein größerer Vorrat von billigerem Mals zur Verfügung stand und auch das Mals der letzten Kampagne von besserer Ausbeute war, konnte infolge Mehrverehrung trotz der durch Hölzerhöhung verteuerten Rohmaterialien ein günstigeres Ergebnis erzielt werden. Der Absatz hat sich auch im neuen Geschäftsjahr gut angelassen, so daß die Verwaltung hofft, einen beträchtlichen Überschuß vorlegen zu können.

* Berliner Börsenbericht vom 10. September. Fondsbörsen. Geschäftslage kennzeichnete auch den heutigen Börsenverkehr. Die Grundstimmung war jedoch auf den bestehenden Vorkaufmarkt fest. Aktien- und Bergwerksaktien hoben sich um 1/2 % und darüber bis 1 1/2 % in Höhe auf die vortägliche Düsseldorf-Wiedung, daß der Stahlwerkverband wieder größere Aufträge in Eisenbahnoberbaumaterial zu hohen Preisen mit Südamerika abgeschlossen habe. Banken waren nicht einheitlich. Gebebest waren Handelsaktien, Deutsche und Dresdner Bank um 1/2 %. Im Eisenbahnaktienmarkt lagen österreichische Werte still, Westbahn abgesehen, Amerikaner behauptet auf New York. 3 1/2 %ige Reichsanleihe war gut gehalten. Japaner stiegen um 0,40 % auf London; Russen von 1902 waren dagegen kaum verändert; Schiffsdarlehens schwanden und teilweise schwächer. Während der zweiten Börsensunde lagen Großbanken fest; Reichsanleihe 0,15 % höher. Nach Vorkaufmarkt, Börsen und Geldmärkten zogen an. In dritter Börsensunde fest auf weitere Steigerung der heimischen Fonds. 3 1/2 %ige Reichsanleihe 83 3/4 % per Ultimo. Amerikaner höher. Inaktivierte des Kassamarktes überwiegen fest. Tägliches Geld 3 %.

(B. Z.) Eisenach, 9. September. Der Allgemeine Deutsche Knappheitsverband hielt gelegentlich des zehnten Allgemeinen Bergmannstages unter dem Vorsitz von Geh. Rat Weidmann (Raden) eine Generalversammlung ab, an der 100 Vertreter der zum Verbande gehörigen Knappheitsvereine und der preussischen Behörden teilnahmen. In dieser Versammlung wurde der Entwurf zu einer Satzung für die Rückversicherungsanstalt der preussischen Knappheitsvereine beraten und vorläufig festgestellt. Die konstituierende Versammlung wird demnächst nach Berlin einberufen werden.

sechs gebildet werden, die folgendermaßen zusammengesetzt werden: 1. Armeeinspektion Berlin aus dem II., VIII. und IX. Armeekorps; 2. Armeeinspektion Reiningen aus dem VI., XI., XII. (1. Sächsischen) und XIX. (2. Sächsischen) Korps; 3. Armeeinspektion Hannover aus dem VII., X., XVIII. und XIII. (Bartenerbergischen) Korps; 4. Armeeinspektion München aus dem III., IV. und den drei Bayerischen Korps; 5. Armeeinspektion Karlsruhe aus dem XIV., XV. und XVI. Korps; 6. Armeeinspektion Berlin aus dem I., V. und XVII. Korps. Bezüglich der Ernennung eines Generalinspektors der 6. Armeeinspektion wird eine besondere Verfügung erfolgen.

Hörter, 10. September. Das 7. Korps (blau) beabsichtigte heute, den linken Flügel des 10. Korps (rot) bei Tietzelen anzugreifen. Das 10. Korps erwartete den Feind in stark befestigter Stellung. Der rechte Flügel des 7. Korps, nämlich die 41. Division, griff um 1/2 Uhr an, wurde aber zurückgewiesen. In der Folge ging die rote Partei unter heftigem Artilleriefeuer zum Angriff über und drängte den rechten Flügel der blauen Partei auf Warburg zu, so daß das ganze 7. Korps zurückgehen mußte. Se. Majestät der Kaiser, die fremden Kräfte und die fremdherrlichen Offiziere wohnten dem Manöver bei.

Eisenach, 10. September. Der allgemeine deutsche Bergmannstag ist unter Beteiligung von über 1000 Teilnehmern im Saale der „Erholung“ eröffnet worden. Der Handelsminister Delbrück, der weimarische Minister v. Büren, der Präsident des Reichsversicherungsamts Geh. Rat Dr. Kaufmann und der Oberbürgermeister Schneider-Eisenach begrüßten die Versammlung. Berghauptmann Scharf aus Halle, Ministerialdirektor Dr. Webe aus Weimar und Generalabministrator Rudolf wurden zu Vorstehenden gewählt. Gegen 11 Uhr erschien der Großherzog von Sachsen.

Budapest, 10. September. Die Vertreter sämtlicher Arbeiter- und Fachvereine beschlossen, am 10. Oktober aus Anlaß der Eröffnung des Parlamentes im Interesse des allgemeinen Stimmrechts eine Straßenkundgebung zu veranstalten und die Arbeit an diesem Tage einzustellen. Die Arbeiter beabsichtigen Demonstrationen in allen Teilen des Landes zu veranstalten.

Paris, 10. September. Die Zeitungen melden aus Casablanca, daß französische Truppen 3000 Mann stark, bereit waren, am Sonntag morgen nach Taddert zu marschieren, als die Kräfte dem General Trude absolute Ruhe auferlegten. Da dieser es nicht für notwendig hielt, die Ereignisse zu unterstützen, so verließ er den Marsch, den er selbst kommandieren wollte, auf den folgenden Tag. — Die Zeitungen melden aus Tanager: Duley Hafid bestätigte, daß er die Absicht habe, mit den europäischen Mächten in freundslichem Einvernehmen zu leben.

Haag, 10. September. Das Plenum der Schiedsgerichtskommission der Friedenskonferenz hat den deutsch-englisch-französisch-amerikanischen Entwurf, betreffend die Errichtung eines internationalen Preisengerichts mit 26 gegen 2 Stimmen (Brasilien und Türkei) bei 15 Stimmenthaltungen, darunter Rußland und Japan, angenommen.

Wien, 10. September. Zwei Knaben namens Dehmann aus Düsseldorf sind an der Erregung (Hochberg), 9 km nördlich von Masingen, am letzten Sonntag, wahrscheinlich beim Gelweckstuchen, zu Tode abgestürzt.

St. Petersburg, 10. September. Laut amtlicher Mitteilung über die Vorgänge in Odessa wurden am 31. August zwei Polizisten verräterisch getötet und ein Polizeiaufseher schwer verletzt. Dieser Umstand, im Zusammenhang mit der Ermordung des Generals Karangetoff im Kaukasus, rief starke Erregung unter der russischen Bevölkerung Odessas hervor, die sich in Ausschreitungen hauptsächlich gegen Juden äußerte. Am 31. August wurden in den Straßen ein Jude getötet und drei verwundet. Vom 1. bis 6. September erhielten bei Streikenszusammenstößen 12 Personen Schußwunden. Eine Person erlag ihren Verwundungen. 32 Personen erhielten Stiche- und Schlagwunden. 32 Personen, Mitglieder des Verbandes echt russischer Leute, und Anarchisten wurden verhaftet, wobei sich herausstellte, daß mehrere sich fälschlich als echt russische Leute ausgegeben hatten. Durch energische Maßnahmen wurde der Ausbruch eines Pogroms verhindert. Die Ruhe ist jetzt wieder hergestellt.

St. Petersburg, 10. September. Aus dem Lande liegen folgende Meldungen vor: In Moskau ist die Sitzung des Zentralkomitees der Partei der friedlichen Erneuerung politisch verboten worden. Die Semstwowersammlung hat einstimmig bei sechs Stimmenthaltungen die Regierungsprojekte über die Einführung einer Dorf- und Kreisverwaltung abgelehnt. — Der Verband des russischen Volkes ist der internationalen antisozialistischen Liga beigetreten. — Durch eine Polizeiverfügung in Bialystok wird eine Strafe von 3000 Rubel verhängt für den Fall, daß sanitäre Maßnahmen außer acht

gelassen werden. In Nischni-Nomgorod sind zwölf neue Cholerafälle und in Jaroslaw sieben Cholerafälle festgestellt worden. — In Moskau ist ein Soldat kriegsgerichtlich erschossen worden, weil er Arrestanten bei der Flucht beihilflich gewesen war.

St. Petersburg, 10. September. Ein heute veröffentlichtes Rundschreiben des Ministers des Innern erteilt den Gouverneuren Anweisungen über die Art und Weise der Stimmabgabe bei den Dumawahlen in den Städten, woraus erhellt, daß die geheime Stimmabgabe gesichert ist und jede Wahl-agitation in den Wahllokalen durch Aufrufe, Flugblätter, Reden u. unterlagt ist.

St. Petersburg, 10. September. Der Kreuzer „Kurik“, der in England erbaut worden ist und bei der ersten Probefahrt die vertragliche Geschwindigkeit nicht erreichte, leistete bei einer neuen Probefahrt die vertragmäßigen 21 Knoten. Da eine höhere Schnelligkeit nicht erzielt werden konnte, verschob die Abnahmekommission ihr Endurteil bis zur dritten Probefahrt. In Marinekreisen bezeichnet man den Typ des „Kurik“ wegen seiner geringen Geschwindigkeit als unzulänglich. Das Marineministerium prüft die Baupläne und Kostenanschläge für vier neu zu erbauende Schlagschiffe von je 21 000 Tonnen Displacement.

Konstantinopel, 10. September. (Meldung des Wiener R. R. Teleg.-Korresp.-Bureaus) Die Angelegenheit des Patriarchen Joachim, der mit seiner Demission gedroht hatte, ist als beigelegt zu betrachten.

Konstantinopel, 10. September. (Wiener R. R. Teleg.-Korresp.-Bureau) Die Pforte hat neuerdings von dem Patriarchen die Abberufung des Metropolitens aus Drama verlangt. Sollte diesem Verlangen nicht nachgegeben werden, so sei die Pforte entschlossen, ihn gewaltsam aus Drama auszuweisen.

Mexiko, 10. September. Florencio Morales und Bernardo Mora, die überführt wurden, den früheren Präsidenten von Guatemala Barillas am 7. April ermordet zu haben, sind heute hingerichtet worden. Damit endet eine Episode, die damals zu einem Kriege zwischen Mexiko und Guatemala zu führen drohte.

Tokio, 10. September. Heute hat die Auswechslung der Ratifikationsurkunden des russisch-japanischen Vertrags stattgefunden. Die Veröffentlichung erfolgt übermorgen.

Songkong, 10. September. (Reuter.) Die Unruhen im Distrikt Lien-Tschou werden auf Reuterien von Soldaten zurückgeführt. Banditen, die sich mit ihnen verbündeten, griffen die Hauptstadt des Distrikts an, wurden jedoch abgewiesen.

Tanger, 10. September. Wie nunmehr berichtet wird, soll die Abreise des Sultans Abdul Aziz aus Fez nach Rabat wahrscheinlich am 12. d. M. stattfinden.

Fahrerergebnisse der unter K. 5. Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen.

Table with 4 columns: Kohlentransporte in Tonnen zu 1000 kg, in den Wochen, vom 1. Septbr. bis 7. Septbr., vom 2. Septbr. bis 8. Septbr., 1907, 1906. Rows include Steinkohlen (einschl. Koks und Bricketts) from various regions like Sachsen, Schlesien, etc., and Braunkohlen.

Verkehrsnachrichten.

* Eibischfahrtsnotizen. Vom 1. bis 7. September d. J. verließen das Königl. Hauptquartier Schandau, Jollabfertigungsstelle für den Schiffverkehr, 126 mit Braunkohlen, Sand- und Kalksteinen, sowie 108 mit Stückgütern beladene Fahrzeuge. Vom 1. Januar bis mit 7. September d. J. sind insgesamt 7527 beladene Fahrzeuge bei der genannten Jollabfertigungsstelle zur Abfertigung gelangt.

* Boermann-Linie, Hamburg. (Mitgeteilt vom K. V. Rende, Reise- und Expeditionsbureau, Bankstraße 3.) Dampfer Reanette Boermann, auf der Ausreise, 5. Sept. in Dakar angef. Dampfer Kurt Boermann, auf der Ausreise, 6. Sept. Dover passiert. Dampfer Lothar Böhlen, auf der Ausreise, 6. Sept. von Rotterdam abgeg. Kurt Boermann, auf der Ausreise, 7. Sept. Casstant pass. Adolph Boermann, auf der Ausreise, 5. Sept. von Las Palmas abgeg. Lothar Böhlen, auf der Ausreise, 7. Sept. Dover pass. Alexandra Boermann, auf der Heimreise, 6. Sept. in Las Palmas angef. Dortmund, auf der Heimreise, 5. Sept. von Las Palmas abgegangen.

* Deutsche Ostafrika-Linie, Hamburg. (Mitgeteilt vom K. V. Rende, Reise- und Expeditionsbureau, Bankstraße 3.) Dampfer Kronprinz, auf der Ausreise, 6. Sept. in Delagoabay angef. Dampfer Rhebois, auf der Ausreise, 5. Sept. von Neapel abgeg. Dampfer Bürgermeister, auf der Heimreise, 6. Sept. von Durban abgeg. Prinzessin, auf der Heimreise, 6. Sept. von Tanager abgeg. * Canadische Pacific-Linie. (Mitgeteilt vom K. V. Rende, Reise- und Expeditionsbureau, Bankstraße 3.) Empress of Britain, auf der Ausreise, 6. Sept. von Liverpool abgeg. Lake Champlain tritt 11. Sept. die Ausreise von Liverpool an. Empress of Ireland, auf der Heimreise, 6. Sept. von Quebec abgeg. Lake Manitoba tritt 14. Sept. die Heimreise von Quebec an. Empress of Ireland tritt am 20. Sept. die Ausreise von Liverpool an. Empress of Britain tritt am 20. Sept. die Heimreise von Quebec an.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 10. September. Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine Allerhöchste Kabinettsorder, wonach vom 1. Oktober ab aus den bisherigen fünf Armeeinspektionen deren

79. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte in Dresden 1907.

Wohnungsausschuß, Geschäftsstelle Fremdenverein Hauptbahnhof. In den Tagen vom 15. bis 21. September d. J. wird in Dresden die 79. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte abgehalten. Ermariet werden gegen 8000 Teilnehmer von auswärts, die nicht alle in Hotels, Gasthöfen und Pensionen Unterkunft finden können. Wir wenden uns daher an die Einwohnerschaft der Kgl. Hauptstadt Dresden und bitten um einen umgeben (christlich) angeben zu wollen, ob und wieviel Zimmer (mit 1 oder 2 Betten) und zu welchen Preisen mit 1. Frühstück in Privatwohnungen uns zur Verfügung gestellt werden können.

Der Wohnungsausschuß. Geschäftsstelle Fremdenverein, Hauptbahnhof.

Kronleuchter für Gas und elektr. Licht. Grosses Lager von Neuheiten. Ausführung von Gas-, Wasser-, elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen. Hermann Liebold Fabrik: Gr. Kirchgasse 3-5. Telefon Nr. 3337 und 3377. 4595

Wasserstand der Elbe und Rodau. Subweiss Brag Pardubitz Weisf. Veimeritz Dresden 9. September - 4 fehlt + 8 - 25 - 20 - 130 10. September - 4 fehlt + 8 - 32 - 28 - 136 Wasserstände der Elbe am 10. September 17° C.

Dresdner Filiale der Deutschen Bank Johannesring 10. Depositenkassen: A. Amalienstrasse 22, B. Albertplatz 10, C. Blasewitz, Schillerplatz 13, D. Blasewitzer Strasse 17, E. Wilsdruffer Strasse 9, F. Weißer Hirsch, Kurhaus. Der Prämientarif für die im Monat Oktober 1907 stattfindenden Verlosungen von Wertpapieren ist erschienen und steht Interessenten auf Wunsch an unseren Kassen zur Verfügung. Die Deutsche Bank ist mit ihren sämtlichen Zweigniederlassungen und Depositenkassen amtliche Annahmestelle von Zahlungen für Inhaber von Scheck-Konten bei dem Kaiserl. Königl. Österreichischen Postsparkassen-Amt in Wien. 6765

Dresdner Börse, 10. Septbr. 1907.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities including Reichsanleihe, Reichsbanknoten, and other bonds with their respective values and interest rates.

Stadt-Anleihen.

Table listing municipal bonds from various cities such as Dresden, Leipzig, and Chemnitz, including their denominations and interest rates.

Bank- u. Hypothekendarlehen.

Table listing bank and mortgage loans, detailing the lender, amount, and terms.

1. Kredit-Anleihen.

Table listing credit bonds from various banks and financial institutions.

2. Kredit-Anleihen.

Table listing another set of credit bonds, including their denominations and interest rates.

3. Kredit-Anleihen.

Table listing a third set of credit bonds, detailing their characteristics and market status.

4. Kredit-Anleihen.

Table listing a fourth set of credit bonds, including their terms and interest rates.

5. Kredit-Anleihen.

Table listing a fifth set of credit bonds, detailing their denominations and interest rates.

6. Kredit-Anleihen.

Table listing a sixth set of credit bonds, including their terms and interest rates.

7. Kredit-Anleihen.

Table listing a seventh set of credit bonds, detailing their characteristics and market status.

8. Kredit-Anleihen.

Table listing an eighth set of credit bonds, including their terms and interest rates.

9. Kredit-Anleihen.

Table listing a ninth set of credit bonds, detailing their denominations and interest rates.

10. Kredit-Anleihen.

Table listing a tenth set of credit bonds, including their terms and interest rates.

11. Kredit-Anleihen.

Table listing an eleventh set of credit bonds, detailing their characteristics and market status.

12. Kredit-Anleihen.

Table listing a twelfth set of credit bonds, including their terms and interest rates.

13. Kredit-Anleihen.

Table listing a thirteenth set of credit bonds, detailing their denominations and interest rates.

14. Kredit-Anleihen.

Table listing a fourteenth set of credit bonds, including their terms and interest rates.

15. Kredit-Anleihen.

Table listing a fifteenth set of credit bonds, detailing their characteristics and market status.

16. Kredit-Anleihen.

Table listing a sixteenth set of credit bonds, including their terms and interest rates.

17. Kredit-Anleihen.

Table listing a seventeenth set of credit bonds, detailing their denominations and interest rates.

18. Kredit-Anleihen.

Table listing an eighteenth set of credit bonds, including their terms and interest rates.

19. Kredit-Anleihen.

Table listing a nineteenth set of credit bonds, detailing their characteristics and market status.

20. Kredit-Anleihen.

Table listing a twentieth set of credit bonds, including their terms and interest rates.

21. Kredit-Anleihen.

Table listing a twenty-first set of credit bonds, detailing their denominations and interest rates.

22. Kredit-Anleihen.

Table listing a twenty-second set of credit bonds, including their terms and interest rates.

23. Kredit-Anleihen.

Table listing a twenty-third set of credit bonds, detailing their characteristics and market status.

24. Kredit-Anleihen.

Table listing a twenty-fourth set of credit bonds, including their terms and interest rates.

25. Kredit-Anleihen.

Table listing a twenty-fifth set of credit bonds, detailing their denominations and interest rates.

26. Kredit-Anleihen.

Table listing a twenty-sixth set of credit bonds, including their terms and interest rates.

27. Kredit-Anleihen.

Table listing a twenty-seventh set of credit bonds, detailing their characteristics and market status.

28. Kredit-Anleihen.

Table listing a twenty-eighth set of credit bonds, including their terms and interest rates.

29. Kredit-Anleihen.

Table listing a twenty-ninth set of credit bonds, detailing their denominations and interest rates.

30. Kredit-Anleihen.

Table listing a thirtieth set of credit bonds, including their terms and interest rates.

31. Kredit-Anleihen.

Table listing a thirty-first set of credit bonds, detailing their characteristics and market status.

32. Kredit-Anleihen.

Table listing a thirty-second set of credit bonds, including their terms and interest rates.

33. Kredit-Anleihen.

Table listing a thirty-third set of credit bonds, detailing their denominations and interest rates.

34. Kredit-Anleihen.

Table listing a thirty-fourth set of credit bonds, including their terms and interest rates.

35. Kredit-Anleihen.

Table listing a thirty-fifth set of credit bonds, detailing their characteristics and market status.

36. Kredit-Anleihen.

Table listing a thirty-sixth set of credit bonds, including their terms and interest rates.

Dresdner Bankverein advertisement. Text: Dresden, Leipzig, Chemnitz. Waisenhausstr. 21 - Ringstr. 23. Aktienkapital: M. 21 000 000. Reserven: M. 3 000 000. Services: Übernahm der Durchführung aller ins Bankfach einschlagenden Geschäfte und Geldsorten, zur Eröffnung von Konto-Korrenten u. Scheck-Konten, Annahme von Bareinlagen zur Verzinsung, Coupons-Einlösung, Aufbewahrung u. Verwaltung von Effekten, Verlosungs-Kontrolle, Vermietung einzelner Schrankfächer in feuer- und diebessicheren Stahlkammern.

Large table of market data and prices for various commodities, stocks, and bonds. Columns include item names, prices, and other market indicators.

Bottom section of the page containing additional market news, short reports, and financial commentary.

II. Landrentenbriefe, deren Kapitale infolge Auslosung fällig geworden, aber noch nicht erhoben worden sind und deren Verzinsung von den beidemerkten Tagen ab aufgehört hat.

Lit. A zu 3000 Mark.				Lit. B zu 1500 Mark.							
Nr.	fällig geworden am	Nr.	fällig geworden am	Nr.	fällig geworden am	Nr.	fällig geworden am	Nr.	fällig geworden am	Nr.	fällig geworden am
1263	1. 10. 1906	1	1. 10. 1906	3565	1. 10. 1906	9325	1. 4. 1903	13147	1. 10. 1903	18896	1. 10. 1903
		105	" "	4375	" "	9444	" 1907	13383	1. 4. 1906	19029	1. 4. 1906
		128	" "	4918	" 1904	9514	1. 10. 1906	15067	" 1902	19654	1. 10. "
		384	" 1902	4936	" "	9558	" "	15072	" "	19840	1. 4. 1907
		392	" "	5003	1. 4. 1907	9589	" "	15828	" 1801	19863	" "
		587	1. 4. 1906	7423	1. 10. 1906	9755	" 1904	15844	" 1906	19864	" "
		648	" 1903	7450	" "	10286	" 1906	16122	" 1902	20244	" "
		710	1. 10. 1906	7725	1. 4. "	10826	1. 4. "	16674	" 1907	20495	1. 10. 1906
		1012	" 1903	8645	" 1907	10882	" "	16675	" "	21002	" 1903
		2016	" 1906	8647	" "	10917	1. 10. 1902	16678	" "	22197	" 1904
		2386	" 1903	8657	" "	11111	" 1906	16844	" "	22600	" 1906
		3045	1. 4. 1904	8662	" "	12879	" 1903	16888	" "	23206	1. 4. 1906
		3092	" "	8759	" 1906	13143	" "	18306	" "	23275	" "
		3509	1. 10. 1906								

Lit. C zu 300 Mark.				Lit. D zu 150 Mark.		Lit. E zu 75 Mark.		Lit. F zu 37 1/2 Mark.			
Nr.	fällig geworden am	Nr.	fällig geworden am	Nr.	fällig geworden am	Nr.	fällig geworden am	Nr.	fällig geworden am	Nr.	fällig geworden am
3431	1. 10. 1889	24928	1. 4. 1898	93	1. 10. 1895	794	1. 4. 1889	545	1. 4. 1889	4709†	1. 4. 1877
6985	1. 4. 1887	28473	1. 10. 1899	479†	" "	1371	1. 10. "	1942	" "	5875	1. 10. 1889
15504†	1. 10. 1899	29225	" 1886	1969	" "	2094	" "	1961	1. 10. "	7154	" "
16525	" 1895	29431	" "	5788	" "	3413	1. 4. "	4059	" "	7631	" "
24248	1. 4. 1901			8155	" "	6026	1. 10. "	4641	" "		
				8626	" "						

III. Landrentenbriefe, die bei Rentenablösungen oder durch Ankauf erlangt und im Halbjahr 1. April bis 30. September 1907 amortisiert worden sind: Nichts.

IV. Landrentenbriefe, hinsichtlich deren das gerichtliche Aufgebotsverfahren anhängig gemacht worden ist:

Lit. D zu 150 Mark: Landrentenbrief Nr. 479 (fällig geworden am 1. 10. 1895).

V. Landrentenbriefe, die der unterzeichneten Verwaltung außerdem als abhanden gekommen gemeldet worden sind:

Lit. C zu 300 Mark: Landrentenbrief Nr. 15504 (fällig geworden am 1. 10. 1899). — Lit. F zu 37 1/2 Mark: Landrentenbrief Nr. 4709 (fällig geworden am 1. 4. 1877).

Diese Listen liegen bei allen Bezirkssteuereinnahmen und bei den Ortssteuereinnahmen des Landes zu jedermanns Einsicht aus.

Die in Abteilung I und II aufgeführten Landrentenbriefe werden bei nachbezeichneten Stellen kostenfrei eingelöst:

Annaberg, Filiale der Sächsischen Bank.	Löbau, G. E. Heydemann.
Auerbach, Königl. Bezirkssteuereinnahme.	Marienbergr, Königl. Bezirkssteuereinnahme.
Bautzen, G. E. Heydemann.	Meerane, Filiale der Sächsischen Bank.
Borna, Königl. Bezirkssteuereinnahme.	Reichen, Königl. Hauptzollamt.
Chemnitz, Filiale der Sächsischen Bank.	Reustadt i. S., Reustädter Bank.
Dippoldiswalde, Königl. Bezirkssteuereinnahme.	Reisnig i. B., Königl. Bezirkssteuereinnahme.
Döbeln, Königl. Bezirkssteuereinnahme.	Rochau, Königl. Bezirkssteuereinnahme.
Dresden, Königl. Landrentenbank.	Rirna, Königl. Bezirkssteuereinnahme.
" Sächsische Bank, Schloßstraße 7.	Blauen, Filiale der Sächsischen Bank.
Eibensrod, Königl. Hauptzollamt.	Bogtländische Bank.
Floha, Königl. Bezirkssteuereinnahme.	Reichenbach, Filiale der Sächsischen Bank.
Frankenberg, Vereinsbank.	Rochlitz, Königl. Bezirkssteuereinnahme.
Freiberg, Königl. Hauptzollamt.	Schandau, Königl. Hauptzollamt.
Glauchau, Königl. Bezirkssteuereinnahme.	Schwarzenberg, Königl. Bezirkssteuereinnahme.
Grimma, Königl. Hauptzollamt.	Werdau, Sarfert & Comp.
Großenhain, Königl. Bezirkssteuereinnahme.	Rittau, Filiale der Sächsischen Bank.
Kamenz, Königl. Bezirkssteuereinnahme.	Zwidau, Ed. Bauermeister.
Leipzig, Königl. Lotterie-Darlehnskasse.	" Filiale der Sächsischen Bank.
" Filiale der Sächsischen Bank.	

Dresden, am 3. September 1907.

Königliche Landrentenbank-Verwaltung.

Dr. Schroeder. Dr. Gedrich. Bebold.

Dresden, Druck von G. Heinrich.